

FESTSPIELE LUDWIGSHAFEN

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

07.10.

PFALZBAU

BÜHNEN

15.12.22

www.theater-im-pfalzbau.de

VERZEICHNIS

Grußwort	03	Katarina Poladjan	61
Programmübersicht	04	Outside	62
Kurz und wichtig	07	All right. Good night.	64
		Double Side	66
Interview Tanzkuratoren	09	After-Show-Konzerte	68
Jungle Book reimaged	10	Misericordia	70
Navid Kermani	12	Tour der Kultur	71
Charles Mingus 100	13	Blues Brothers	72
Macbeth	14	Weltfest	73
Tara Nome Doyle	16	Das NEINHorn	74
Marina Frenk	17	Barfuß im Park	75
Gootopia	18	kreuz&quer	76
Anne-Marie die Schönheit	19	Die Bademattenrepublik	77
The Museum	20	1. und 2. Sinfoniekonzert	78
Wort & Wein	21	Ausblick	79
Tribute to Kylián	22		
8: Metamorphosis	26	Impressum	80
Laibach	27		
Doch bin ich nirgend, ach! zu Haus	28		
Heiße Luft	29		
Geschlossene Gesellschaft	30		
Kammerballetten	34		
Allein/Hauschka	36		
A Room	37		
A Divine Comedy	38		
It's Britney, Bitch!	40		
Einfach das Ende der Welt	42		
Masha Qrella	43		
Kontrapunkte	44		
Kulturpolitische Diskussion	48		
Die Scham	49		
Les Autres	50		
The Seven Sins	52		
PeterLicht	54		
Allegro Pastell	55		
Der zerbrochne Krug	56		
The Tree	60		



Liebes Publikum,

die Festspiele 2022 laden Sie zu einem äußerst vielfältigen Programm ein. Sie finden Veranstaltungen, die berühren, erfreuen und nachdenklich machen. Wichtig ist mir, dass die Formate in ihrem Genre eine ausgewiesene Qualität haben. Aber so unterschiedlich Sie, liebes Publikum, in Ihren Vorlieben und Geschmäckern sind, so reichhaltig sollen die Festspiele Ludwigshafen sein. So hoffe ich, dass auch Sie sich für unser Programm begeistern können.

Wir wollen nicht eifern und nicht belehren und dennoch mit offenen Augen die Welt betrachten, wie sie ist. Neue interessante Strömungen in der Kunst sollen ebenso berücksichtigt werden wie bewährt Traditionelles.

Sehr herzlich begrüße ich Eric Gauthier und Meinrad Huber als Kuratoren des Tanzprogramms in den Festspielen 2022 und 2023. Ihre Expertise und ihre Begeisterung für den Tanz wird Sie ganz sicher überzeugen und Ihnen zauberhafte Stunden auf den Pfalzbau Bühnen bescheren.

Als Regisseur werde ich mich mit William Shakespeares *Macbeth* beschäftigen. Trotz ihres Alters wirkt diese Tragödie geradezu wie das Stück der Stunde. Sie reflektiert in besonderer Weise, wie destruktiv Macht wirken kann. Es scheint, als läge ein Defekt in der Konstruktion des Menschen und seiner Seele. Immer wieder erleben wir in der Historie und auch in unserer Gegenwart, dass Machthaber und Regierungen nicht zum Besten derjenigen handeln, für deren Wohl sie einstehen sollen. Immer wieder werden geopolitische, strategische und ökonomische Interessen zu den bestimmenden Faktoren des Handelns der Mächtigen. In Shakespeares später Tragödie wird neben der verhängnisvollen Abfolge der unheilvollen Taten auch der Kampf gegen das schlechte Gewissen in atemberaubender Spannung verhandelt. Das ist vielleicht überhaupt das utopische Moment in diesem Werk, dass noch immer ein Bewusstsein über moralisches Handeln existiert.

Als neues Format haben wir in diesem Jahr den Salon Populaire erfunden. Das Gläserne Foyer wird zum Ort des ungezwungenen Nachdenkens über die Phänomene unserer Zeit. Mag sein, dass uns die Welt momentan besonders chaotisch, die Zukunft in lange nicht gekanntem Maße ungewiss erscheint. Trotz allem möchte ich Sie ermuntern, weiterhin an das gemeinschaftsstiftende, unterhaltende und aufbauende Potential des Theaters zu glauben.

Ich freue mich sehr auf Sie!
Ihr

Tilman Gersch
Intendant



PROGRAMMÜBERSICHT 07.10. – 15.12.22

FR, 07.10.22
SA, 08.10.22

19:30 UHR
19:30 UHR

Jungle Book reimagined

Tanzstück von Akram Khan
● Akram Khan Company
Großbritannien

SO, 09.10.22

19:00 UHR

Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen

Fragen nach Gott
Von Navid Kermani
Lesung und Gespräch mit Navid Kermani, Shirin
Sojtrawalla und Uwe Kraus
● Salon Populaire

DO, 13.10.22
FR, 14.10.22

PREMIERE

19:30 UHR
19:30 UHR

MACBETH

Von William Shakespeare
Mit englischen Übertiteln
Inszenierung Tilman Gersch
● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

FR, 14.10.22

ca. 21:30 UHR

TARA NOME DOYLE

After-Show-Konzert

SA, 15.10.22

19:30 UHR

EWIG HER UND GAR NICHT WAHR

Von Marina Frenk
Die Autorin Marina Frenk liest und singt
● Salon Populaire

SO, 16.10.22

11:00 UHR

My Soul's Will to Live

Charles Mingus 100
Kooperation mit Enjoy Jazz

SO, 16.10.22

18:00 UHR

GOOTOPIA

Performance von Doris Uhlich
● Tanzquartier Wien
Österreich

DI, 18.10.22

19:30 UHR

Anne-Marie die Schönheit

Von Yasmina Reza
Inszenierung Peter Carp
● Theater Freiburg / EURO-Studio Landgraf

FR, 21.10.22

DEUTSCHLANDPREMIERE

19:30 UHR

The Museum

Von Bashar Murkus
In arabischer Sprache,
mit deutschen Übertiteln
Text und Inszenierung Bashar Murkus
● Khashabi Theater Haifa

SA, 22.10.22

19:30 UHR

WORT & WEIN

Die Straße als Bühne
Mit René Zechlin
Weingut von Winning, Deidesheim
Moderation Tilman Gersch
● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

SO, 23.10.22

18:00 UHR

Tribute to Kylián

Choreographien von Nacho Duato, Sol León & Paul
Lightfoot, Andrea Schermoly und Jiří Kylián
● Compañía Nacional de Danza Madrid, Spanien

DI, 25.10.22

DEUTSCHLANDPREMIERE

19:30 UHR

S: META- MORPHOSIS

Konzept, Regie, Choreographie Nicole Beutler
Musik Gary Shepherd, Henry Purcell
● Nicole Beutler Projects, Niederlande

MI, 26.10.22

20:00 UHR

Laibach

Love is Still Alive
Konzert
● Slowenien

DO, 27.10.22

19:30 UHR

DOCH BIN ICH NIRGEND. ACH! ZU HAUS

Musik nach Franz Schubert, Gustav Mahler,
Johannes Brahms u. a.
● Musicbanda Franui & Nikolaus Habjan, Österreich

FR, 28.10.22

19:30 UHR

HEISSE LUFT

Mit Nikolaus Habjan, Kunstpfeifen, Conférencier
Ines Schüttengruber, Klavier
● Österreich

SA, 29.10.22

20:00 UHR

SO, 30.10.22

16:00 UHR

GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT

Von Jean-Paul Sartre
Inszenierung Martin Kušej
● Burgtheater Wien, Österreich

MO, 31.10.22

19:30 UHR

ALLEIN

Von Daniel Schreiber
Lesung von Daniel Schreiber, Gespräch mit Shirin
Sojtrawalla
● Salon Populaire

HAUSCHKA

Konzert mit Hauschka im Anschluss an
die Lesung *Allein*
● Salon Populaire

DI, 01.11.22 DEUTSCHLANDPREMIERE 19:30 UHR
MI, 02.11.22 19:30 UHR

Kammerballetten

Choreographien von Paul Lightfoot, Ella Rothschild und Juliano Nunes
● Dänemark

SA, 05.11.22 19:30 UHR

A Divine Comedy

Tanzperformance von Florentina Holzinger
● Ruhrtriennale

SA, 05.11.22 ca. 21:30 UHR

Dancing Devils of Djibouti

After-Show-Konzert

SO, 06.11.22 19:30 UHR

A ROOM

Ein Zimmer für sich allein
Musik-Theater-Tanz-Performance von Judith Rosmair, Anna Bauer und Anna Fingerhuth
Texte von Virginia Woolf, Patti Smith, Simone de Beauvoir u. a.
● Deutschland

MO, 07.11.22 20:00 UHR
DI, 08.11.22 19:30 UHR

It's Britney, Bitch!

Von Lena Brasch und Sina Martens
Inszenierung Lena Brasch
● Berliner Ensemble

FR, 11.11.22 19:30 UHR
SA, 12.11.22 19:30 UHR

EINFACH DAS ENDE DER WELT

Von Jean-Luc Lagarce
Inszenierung Christopher Rüping
● Schauspielhaus Zürich
Schweiz

FR, 11.11.22 ca. 22:00 UHR

MASHA QRELLA

Woanders
After-Show-Konzert

MO, 14.11.22 19:30 UHR

Zeitenwende? Kulturwandel?

Kulturpolitische Diskussion
Mit Nils Minkmar, Jana Simon u. a.
Moderation Frank Pommer

DO, 17.11.22 DEUTSCHLANDPREMIERE 19:30 UHR
FR, 18.11.22 19:30 UHR

Kontra punkte

Choreographien von Anne Teresa De Keersmaeker, Merce Cunningham und Hans van Manen
● Wiener Staatsballett
Österreich

DO, 17.11.22 ca. 21:45 UHR
FR, 18.11.22 ca. 21:30 UHR

Canción y Danza

After-Show-Konzert von Nora Buschmann

SA, 19.11.22 19:30 UHR

DIE SCHAM

Von Annie Ernaux
Gelesen von Caroline Peters
● Salon Populaire

MO, 21.11.22 19:30 UHR

LES AUTRES

Tanztheater von Kader Attou
● Cie Accorrap La Rochelle, Frankreich

MI, 23.11.22 19:30 UHR

THE SEVEN SINS

Uraufführungen von Aszure Barton, Sidi Larbi Cherkaoui, Sharon Eyal & Gai Behar, Marco Goecke, Marcos Morau, Hofesh Shechter, Sasha Waltz
● Gauthier Dance Stuttgart

DO, 24.11.22 19:30 UHR

JA OK, ABER

Von PeterLicht
Lesung und Musik mit PeterLicht. Gespräch mit Shirin Sojitrwalla
● Salon Populaire

FR, 25.11.22 19:30 UHR

ALLEGRO PASTELL

Von Leif Randt
Gelesen von Jeremy Mockridge
● Salon Populaire

SA, 26.11.22 19:30 UHR
SO, 27.11.22 18:00 UHR

Der zerbrochene KRUG

Von Heinrich von Kleist
In einer Fassung von Anne Lenk und David Heiligers
Inszenierung Anne Lenk
● Deutsches Theater Berlin

DI, 29.11.22 DEUTSCHLANDPREMIERE 19:30 UHR

The Tree

Tanzstück von Carolyn Carlson
● Carolyn Carlson Company
Frankreich

DO, 01.12.22 19:30 UHR
ZUKUNFTSMUSIK

Von Katerina Polodjan
Lesung von Katerina Polodjan
Gespräch mit Shirin Sojitrwalla
● Salon Populaire

FR, 02.12.22 19:30 UHR
SA, 03.12.22 19:30 UHR

Outside

Performancetheater von Kirill Serebrennikov
In russischer, chinesischer und englischer Sprache
mit deutschen Übertiteln
● Russland / Frankreich

SA, 03.12.22 ca. 21:30 UHR

Ozan Ata Canani

After-Show-Konzert

DI, 06.12.22 19:30 UHR
MI, 07.12.22 19:30 UHR

All right. Good Night.

Ein Stück über Verschwinden und Verlust
Von Helgard Haug mit Musik von Barbara
Morgenstern
● Rimini Protokoll

FR, 09.12.22 DEUTSCHLANDPREMIERE 19:30 UHR
SA, 10.12.22 19:30 UHR

DOUBLE SIDE

Choreographien von Danièle Desnoyers (*Neues Stück*)
und Norge Cedeño Raffo (*Stabat Mater*)
Mit La Toscanini Ensemble
● Fondazione Nazionale della danza /
Aterballetto, Italien

FR, 09.12.22 ca. 21:30 UHR

Papé Nzienguí

After-Show-Konzert

MO, 12.12.22 19:30 UHR

MACBETH

Von William Shakespeare
Mit englischen Übertiteln
Inszenierung Tilman Gersch
● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

MI, 14.12.22 19:30 UHR
DO, 15.12.22 19:30 UHR

MISERI CORDIA

Von Emma Dante
In italienischer Sprache, mit deutschen Übertiteln
● Mailand/Palermo, Italien

Veranstaltungen außerhalb der Festspiele Ludwigshafen

SA, 03. – 04.09.22 0:00 – 08:00 UHR

Blies-After- Show-Party

SA, 10.09.22 PREMIERE 19:30 UHR
SO, 11.09.22 14:30 UHR

Blues Brothers

Im Auftrag des Herrn!
Ein Rhythm & Bluesical frei nach dem Kultfilm von
John Landis
Inszenierung Iris Limbarth
Musikalische Leitung Frank Bangert
● Junges Musical der Pfalzbau Bühnen

SO, 18.09.22 12:00 UHR – 18:00 UHR

Weltfest

Internationale Kultur und Küche
Moderation Tilman Gersch
● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen
Freier Eintritt, freie Speisen

SO, 18.09.22 18:00 UHR

Abende am Rhein

Gedichte von Yousef Mantk
Gelesen von Karin Klimaschewski

SO, 18.09.22 PREMIERE 19:30 UHR

Teerapie Zeremonie

Von Luise Rist und Choman Bharam
Mit der Mahala-Family
● Junger Pfalzbau

SO, 25.09.22 16:00 UHR

DAS NEIN HORN

Von Marc-Uwe Kling
Für Kinder ab 4 Jahren
Inszenierung Markus Steinwender
● Württembergische Landesbühne Esslingen

SA, 01.10.22 19:30 UHR
SO, 02.10.22 14:30 UHR

Barfuß im Park

Komödie von Neil Simon
Inszenierung Florian Battermann
Mit Lilo Wanders u. a.
● Komödie am Altstadtmarkt Braunschweig

DI, 04.10.22 11:00 UHR und 15:00 UHR

KREUZ & QUER

Tanztheater für Kinder
Ab 3 Jahren
Choreographie Felix Berner
● tanzmainz

DO, 13.10.22 10:00 UHR

DIE Badematten republik

Stückentwicklung nach Motiven von Valerie Wyatt
Ab 8 Jahren
Inszenierung Grete Pagan, Frederic Lilje
● JES Stuttgart

MI, 12.10.22 20:00 UHR
DO, 13.10.22 20:00 UHR

1. SINFONIE- KONZERT

Werke von Kapustin und Dvořák
Eckart Runge, Violoncello
Dirigent Clemens Schuldt
● Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

MI, 16.11.22 20:00 UHR
DO, 17.11.22 20:00 UHR

2. SINFONIE- KONZERT

Giuseppe Verdi *Messa da Requiem*
Bachchor Mainz
Dirigent Ralf Otto
● Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

KURZ UND WICHTIG

Einführungen und Nachgespräche

Die Termine für Einführungen und Nachgespräche finden Sie auf den Stückseiten. Bitte achten Sie auf weitere Ankündigungen in unseren Foyers.

Installationen im Foyer

In Kooperation mit dem Wilhelm-Hack-Museum präsentieren wir während der Festspiele Ludwigshafen zwei Videoinstallationen. Der Film *Fox Fox what are you doing now?* der Süd-Koreanischen Künstlerin Yeonho Jang visualisiert die Gleichzeitigkeit von inneren Zuständen wie Ängsten oder Sehnsüchten und gesellschaftlichen Konflikten. Das 2020 entstandene Werk ist von FR, 07.10.22 – FR, 04.11.22 im Foyer zu sehen. Eine weitere Installation ist ab SA, 05.11.22 geplant.

Wärmedecken erhältlich

Für den Fall, dass die Temperatur in öffentlichen Gebäuden nicht mehr als 19 Grad beträgt, halten wir gern für Sie eine Wärmedecke bereit.

Die Abonnements leben wieder auf!

In der Spielzeit 2021/22 hatten wir auf Grund der Pandemie Interims-Abonnements angeboten, die nur für die zurückliegende Saison gebucht werden konnten. In der Spielzeit 2022/23 lebt Ihr ruhend gestelltes Abo automatisch wieder auf. Sie brauchen nichts zu unternehmen, es sei denn, Sie möchten eine Änderung vornehmen. Weiterhin ist es natürlich noch möglich, ein neues Abonnement abzuschließen.

JA! Junges Abo 1 – 3

Das Junge Abo richtet sich an Schülerinnen und Schüler sowie an Studierende und bietet tolles Theater für wenig Geld! Großartiges Schauspiel mit bekannten Schauspieler*innen, Performance, Hip-Hop-Tanztheater und Musical ist zum Preis von nur 36,-€ zu haben. Wir haben drei verschiedenen Abo-Varianten für verschiedene Vorlieben zusammengestellt.

Theater in türkischer Sprache

Mit Yunus Emre Gümüş' Stück *Acı Kaybımız* (auf Deutsch *Unser großer Verlust*) gastiert das Tiyatolar Istanbul am 7. Mai 2023 um 19:30 Uhr auf den Pfalzbau Bühnen. Die schwarze Komödie mit den beiden Darstellerinnen Lale Mansur und Gizem Aldemir beschäftigt sich mit der Situation der Frauen in der männlich dominierten türkischen Gesellschaft und zeigt augenzwinkernd Auswege aus der Misere auf.

Terminänderung beim Abo Pas de Deux

Beim gemeinsamen Abo von Pfalzbau Bühnen und NTM Tanz hat sich der Premierentermin für den Abend *Young Lovers* im Alten Kino Franklin von FR, 14.04.23 auf SA, 15.04.23 geändert.

Heute hier, sonst O 4.

Wenn Sie in einer Buchhandlung nur Bücher finden wollen
und nicht Blumentöpfe, dann sind Sie bei uns richtig.
Um Ihnen das zu erzählen, kommen wir gern über den Rhein.



BÜCHER BENDER
Mannheims Buchhandlung
seit 1775.

O 4, 2
Tel. 0621 129 710
www.buecher-bender.de

Die Bühne muss explodieren vor Tanz!

Eric Gauthier und Meinrad Huber kuratieren das Tanzprogramm der Festspiele Ludwigshafen 2022 und '23. Wir haben dem Künstlerischen Leiter von Gauthier Dance am Theaterhaus Stuttgart und dem Kulturmanager Meinrad Huber, die zusammen auch das COLOURS International Dance Festival in Stuttgart verantworten, Fragen zum Tanzprogramm im Herbst gestellt.

Ihr konzipiert in diesem Herbst zum ersten Mal das Tanzprogramm der Festspiele Ludwigshafen. Was bedeutet es für Euch, diese künstlerische Aufgabe nun in den nächsten Jahren zu übernehmen?

Wir möchten ein möglichst breites Publikum ansprechen und unterschiedliche Stile präsentieren – Tanz soll sich nicht nur im Kopf abspielen, sondern vor allem ein sinnliches Erlebnis sein. Die Zuschauer*innen in Ludwigshafen haben schon viel gesehen, kennen sich bestens aus und haben gewisse Ansprüche, wir möchten ihnen natürlich ein spannendes Programm bieten, aber auch neue Zuschauer gewinnen. Die Bühne muss explodieren vor Tanz! Wir waren beide schon so oft zu Gast in diesem Haus, erstens mit Gauthier Dance und zweitens mit weiteren Tanzensembles oder einfach als Besucher. Wir lieben den Pfalzbau, wir kennen die Menschen auch hinter der Bühne gut und fühlen uns schon fast wie zu Hause hier.

Die Festspiele beginnen mit Akram Khans Dschungelbuch-Adaption *Jungle Book reimaged*. Worauf dürfen sich die Zuschauer*innen freuen, die die Gruppe im letzten Jahr in ihrem Stück *Outwitting the Devil* bereits kennengelernt haben?

Akrak Khans neuestes Stück (in Koproduktion mit dem Theater im Pfalzbau entstanden) erzählt die bekannte Geschichte vom Dschungelkind Mogli, dem Bären Balu und den anderen Tieren auf eine neue, freiere Weise. Anders als das philosophische, ja tragische *Outwitting the Devil* ist dieses „neu erfundene Dschungelbuch“ ein Familienstück, ein großes Erzähl- und Bildertheater, aber mit ernstem Hintergrund. *Jungle Book reimaged* ist ein Plädoyer für Nachhaltigkeit und unseren achtsamen Umgang mit der Natur – ein Thema, das sich auch durch viele weitere Tanzstücke des Festivals zieht.

Einen Höhepunkt im diesjährigen Festspielprogramm stellt sicherlich das Gastspiel des Wiener Staatsballetts mit Werken bekannter Choreograph*innen unter dem Titel *Kontrapunkte* dar. Was erwartet uns dabei?

Uns erwarten drei Titan*innen der Choreographie, drei bahnbrechende Künstler*innen der Moderne, die heute schon zu Klassikern geworden sind. Dass die Stücke von Merce Cunningham und Anna Teresa De Keersmaecker anderen Compagnien anvertraut werden, passiert nur sehr selten – wir sind sehr gespannt, wie die klassisch ausgebildeten Tänzer*innen von Martin

Schläpfers Wiener Staatsballett dieses Programm interpretieren. Auch musikalisch ist der Abend spannend, die Musik wird live gespielt! Keersmaecker choreografiert zu Beethovens *Großer Fuge*, Cunningham wie so oft zu Musik seines Freundes John Cage, und Hans van Manen, dessen 90. Geburtstag die Tanzwelt gerade ganz groß gefeiert hat, zu Robert Schumann. *Kontrapunkte* zeigt den modernen Tanz, wie er sich diesseits und jenseits des Atlantiks entwickelt hat, hier bei uns mit dem coolen Meister des modernen europäischen Balletts und der Königin des belgischen Tanzwunders, dort mit einem der größten Namen des amerikanischen Modern Dance.



Weitere Highlights im Programm sind *Tribute to Kylián* von der Compañía Nacional de Danza Madrid und *Double Side* von Aterballetto. Beide Ensembles erfreuen sich großer Beliebtheit in Ludwigshafen. Was kennzeichnet diese großartigen Ballettabende?

Die Hommage an Jiří Kylián bringt sein vielleicht berühmtestes Stück *Bella Figura* – ein Werk mit Barockmusik, das nur große Compagnien tanzen können. Auch alle anderen Choreographen des Abends gingen aus Kyliáns Nederlands Dans Theater hervor, Nacho Duato etwa wurde selbst weltberühmt, er hat mit *Morgen* ein neues Werk für die Compañía Nacional gemacht. Das Stück von Paul Lightfoot und Sol León heißt zwar *Sad Case*, ist aber mit seiner Mambo-Musik sehr turbulent und lustig. Andrea Schermoly's Duett *Kübler-Ross* wurde von der berühmten Sterbeforscherin mit diesem Namen inspiriert. Getanzt wird es von Joaquín De Luz, ehemals ein Star des New York City Ballet und heute Direktor der Compañía Nacional, und von Maria Kochetkova, ebenfalls ein internationaler Ballettstar.

Das Aterballetto bringt dieses Mal Live-Musik mit, Mitglieder des Orchesters Fondazione Arturo Toscanini aus der Emilia Romagna spielen moderne Werke, die von Barockmusik inspiriert wurden. Auch dieser Abend ist übrigens eine Koproduktion des Theaters im Pfalzbau, wir haben nicht nur bestehende Produktionen eingeladen, sondern uns auch an neuen Produktionen beteiligt und neue Künstler gefördert. Die Festspiele Ludwigshafen sind in dieser Hinsicht ein wichtiger internationaler Faktor.

Eric Gauthier hat seinen Tanzabend *The Seven Sins* während der Coronazeit als Reaktion auf die mangelnden Problemöglichkeiten der Tänzer entworfen. Sieben bekannte Choreographen haben dazu kurze Werke beigetragen. Nun kommt das Stück in Ludwigshafen auf die Bühne. Wie dürfen wir uns diese Aufführung vorstellen?

Das Thema ist heftig, ganz klar – es geht um unsere Sünden! Ich bin sehr stolz, diese sieben weltbekannten Choreograph*innen an einem einzigen Abend versammelt zu haben, die alle in ganz verschiedenen Handschriften arbeiten. Das war ein großes Herzensprojekt für mich. Und die sind alle weltweit gefragt, es war echt schwierig, die Arbeit zu koordinieren! Der Abend setzt sich zusammen wie ein „Cadavre exquis“, das war eine Idee der Surrealisten – jede(r) Künstler*in malt ein Stück eines Bildes, aber ohne die Werke der anderen zu kennen, und so setzt sich am Schluss ein großes Bild zusammen. Es sind kurze Stücke, aber alle völlig anders.

Es gibt noch weitere Tanzvorstellungen während der Festspiele, deren Besuch sich lohnt. Worauf freuen Sie sich besonders und was ist über die Tanzgastspiele hinaus noch geboten?

Uns liegen die Kammerballetten aus Dänemark am Herzen – das ist eine neu formierte Compagnie, die von keinem Choreographen, sondern einem Komponisten geleitet wird, nämlich von Alexander McKenzie. Hauptsächlich zu seiner Musik wird hier getanzt, auch sie erklingt live, schon rein musikalisch wird das ein tolles Festival in diesem Jahr. Maria Kochetkova tanzt hier noch einmal neben Ex-NDT-Tänzern, der Abend ist hochklassig besetzt. Die Choreographin Ella Rothschild kommt aus Ohad Naharins Batsheva-Compagnie und aus der israelischen Tanztradition. Juliana Nunes war Tänzerin bei Gauthier Dance in Stuttgart und startet gerade richtig toll durch als Choreograph, er macht eine Uraufführung für diesen Abend.

Nicole Beutlers Abend *8: Metamorphosis* ist sowohl eine Tanzperformance als auch eine zeitgenössische Oper, bei der die Bühne und der Zuschauerraum ganz neue Perspektiven eröffnen. *The Tree* von Carolyn Carlson ist eine sehr poetische Reflexion über Mensch und Natur mit traumhaften Bildern.

Wir sind aber nicht nur im Theater unterwegs: Die Gruppe Gauthier Juniors geht mit *Moves for Future* in die Schulen in und um Ludwigshafen. Das ist ein einstündiges, buntes und lockeres Programm speziell für Kinder und Jugendliche, um sie für Tanz zu begeistern. Denn wir brauchen das Publikum von morgen!

Jungle Book reimagined

Tanzstück von Akram Khan

Deutschlandpremiere	Koproduktion mit Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen, Curve Leicester, Birmingham Hippodrome, Edinburgh International Festival, Sadler's Wells London, Théâtre de la Ville Paris u. a.
● Akram Khan Company Großbritannien	Choreographie Akram Khan Kreative Beratung/Coaching Mavin Khoo Skript Tariq Jordan Komposition Jocelyn Pook Sounddesign Gareth Fry Lichtdesign Michael Hulls
GROSSE BÜHNE FR, 07.10.22, 19:30 UHR, BR 1 SA, 08.10.22, 19:30 UHR, TT, TG2, TG6	
Preise 47 € / 40 € / 33 € / 26 € Familienpaket 131 € / 115 € / 95 € / 75 €	

18:45 UHR

Feierliche Eröffnung der
Festspiele Ludwigshafen 2022
mit den Blechbläsern der
Deutschen Staatsphilharmonie
Rheinland-Pfalz



Zusammen mit zehn Tänzerinnen und Tänzern hat Akram Khan seine Neufassung von Rudyard Kiplings Roman *Das Dschungelbuch* erarbeitet und am 2. April dieses Jahres im Curve Theatre in Leicester einen rauschenden Premierenerfolg gefeiert. Um sich herum versammelte er ein exzellentes Kreativteam, angefangen bei Tariq Jordan, der das Skript verfasste, bis zu Naaman Azhari, der die grandiosen Projektionen entworfen hat, die mit höchster Präzision mit den Bewegungen auf der Bühne Hand in Hand gehen. Mit bewundernswerter Detailliebe haben sich die Tänzerinnen und Tänzer ihre jeweiligen Rollen angeeignet, indem sie das Verhalten von Wölfen, Affen, Tigern und Bären studierten. In Khans Vorstellungswelt ist Mogli ein Geflüchteter, der in einer Welt umherirrt, die durch den Klimawandel völlig verwüstet ist. Durch die Augen dieses Kindes sehen wir die bedrohte Welt wie durch ein Vergrößerungsglas, es will uns wachrütteln, damit wir endlich auf die Stimme der Natur hören. Akram Khans *Jungle Book reimagined* ist mehr als nur als Einladung an uns alle zu verstehen, das eigene Verhalten in Bezug auf den Planeten Erde zu verändern, bevor es zu spät ist.

Rudyard Kiplings Erzählung Das Dschungelbuch war mir immer sehr nah. Nicht nur, weil ich als Junge die Rolle des Mogli in einer indischen Tanztheater-Produktion gespielt habe, sondern vielmehr wegen dreier wichtiger Lehren, die ich für mich aus der Geschichte gezogen habe und die starken Einfluss auf mein Leben hatten: die Erkenntnis der Gemeinsamkeit zwischen den Arten, der gegenseitigen Abhängigkeit zwischen Menschen, Tieren und der Natur und nicht zuletzt des Familiensinns und der Sehnsucht nach Zugehörigkeit. (...) Deshalb bin ich davon überzeugt, dass wir uns verändern müssen und damit bereits bei der zartesten Graswurzel beginnen müssen, wenn wir in eine freundlichere, hellere Zukunft blicken wollen. Dementsprechend ist es mir ein großes Anliegen, die Geschichte, die mit dem liebevollen Titel Das Dschungelbuch versehen ist, mit Kindern und Erwachsenen aller Kulturen zu teilen, damit wir das wieder erlernen, was wir aus Bequemlichkeit vergessen haben. Und ich glaube tief und fest, dass die Geschichte am eindrucklichsten mit den Mitteln von Tanz, Musik und Theater erzählt werden kann.

Akram Khan



„Eine solche Aufführung habe ich in all den Jahren, in denen ich ins Theater gehe, nicht gesehen. In manchen Augenblicken schien es, als hätte das gesamte Publikum vergessen zu atmen, und in der Stille lag eine ungeheure Kraft: die einzigartige Kraft des Theaters und des Erzählens; die Kraft, uns der kollektiven Verantwortung unseren Kindern gegenüber und der Welt, die uns umgibt, bewusst zu werden; und die Kraft zu erkennen, dass wir etwas verändern können, wenn wir es versuchen.“

Lisa Chamberlain, www.eastmidlandstheatre.com



Gefördert von



Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen

Fragen nach Gott

Navid Kermani im Gespräch mit Shirin Sojitrwalla

● Salon Populaire
GLÄSERNES FOYER
SO, 09.10.22, 19:00 UHR

Von Navid Kermani
Gelesen von Uwe Kraus
Einheitspreis 21 € / ermäßigt 15 €



„**R**eligion ist nichts, was im Himmel passiert. Schöpfung ist etwas, was in jedem Kreißaal passiert. Transzendenz ist etwas, was im Idealfall in der Liebe passiert, in der sexuellen Verzückung. Entwertung ist etwas, was im Tod geschieht. Das sind alles Dinge, die mit einem realen Leben zu tun haben.“ Diese Worte äußert Navid Kermani, vielfach preisgekrönter Autor und Journalist, in einem Interview zu seinem neuesten Buch. Unter dem einladenden Titel *Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen* entfaltet sich darin ein Dialog zwischen Vater und Tochter zum Thema Religion. Dabei geht es nicht nur um Kermanis eigene Religion, den Islam, sondern um religiöse Fragen allgemein, wie sie Kinder ihren Eltern stellen, wenn sie beginnen, über das Leben nachzudenken. Es geht um Gott und seine Rolle in unserer Welt, um Leben und Tod, um Glaube und Naturwissenschaft, Transzendenz und Liebe. Die Tochter insistiert, wenn sie nicht versteht, und bringt den Vater durch listiges Nachfragen manchmal in Bedrängnis. Doch immer sucht er eine Erklärung und will vor allem eines: Wissen über die Religion vermitteln. Denn es ist eines der zentralen Anliegen dieses tiefgründigen Werkes, das zum Weiterdenken und Hinterfragen einlädt: den Wurzeln der eigenen Kultur auf den Grund zu gehen, denn Sprache, Kultur, Malerei und Musik sind seit ihren Anfängen geprägt von religiösen Fragen, ob im europäischen Kontext durch das Christentum oder in anderen Weltregionen durch andere Glaubensrichtungen. Dabei gehen die unterschiedlichen Religionen oft von denselben Fragestellungen aus und sind im alltäglichen Leben verwurzelt. Nicht immer können die Fragen letztgültig beantwortet werden, und darum geht es auch gar nicht. Im Grunde möchte Kermani, der aus einem einzigartigen Wissensschatz schöpft und in verschiedenen Kulturen zu Hause ist, dazu anregen, sich selbst auf den Grund zu gehen und ganz individuelle Erklärungen zu finden. Im besten Fall, so der Autor augenzwinkernd, hat man am Ende „mehr Fragen als vor der Lektüre“.

In der ersten Veranstaltung der Reihe *Salon Populaire* im Rahmen der Festspiele Ludwigshafen liest der Schauspieler Uwe Kraus Passagen des Textes. Navid Kermani erläutert im Gespräch mit der Journalistin und Kulturwissenschaftlerin Shirin Sojitrwalla Hintergründe und Zusammenhänge.

Der SALON POPULAIRE ist ein Ort für Zeitgenossen. Im Gläsernen Foyer, wo Theater und Welt ineinanderfließen, treffen sich Menschen zum Lesen, Hören, Schauen. Die Atmosphäre ist zwanglos, um Etikette geht es nicht. Man spricht über Dinge von Belang: Woher wir kommen und wohin wir gehen, wen und wie wir lieben, woran wir glauben. In Zeiten der Vereinzelung sucht der Salon Populaire nach Gemeinschaft. Er ist offen für alle, denen der Austausch wichtig ist.

Die Festspiele Ludwigshafen laden in den Salon Populaire: am 09.10., 15.10., 31.10., 19.11., 24.11., 25.11. und 01.12.22.

NAVID KERMANI, geboren 1967 in Siegen, lebt in Köln. Für sein literarisches und essayistisches Werk erhielt er u. a. den Kleist-Preis und den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Zuletzt erschienen bei Hanser der Roman *Dein Name* (2011), *Über den Zufall* (Edition Akzente, 2012), der Roman *Große Liebe* (2014), *Album* (*Das Buch der von Neil Young Getöteten / Vierzig Leben / Du sollst / Kurzmitteilung*, 2014) und *Sozusagen Paris* (Roman, 2016). Sein erstes Kinderbuch trägt den Titel *Ayda, Bär und Hase* (2017). 2022 folgte *Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen*.

Gefördert von



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION



“MY SOUL’S WILL TO LIVE”

Charles Mingus 100

Charles Mingus war das Paradox eines leidend Leid Zufügenden: sozial nicht selten unkontrollierbar enthemmt, kompositorisch von wohlkontrollierter Klarheit. Er selbst diagnostizierte bei sich eine gleich dreifach gespaltene Persönlichkeit. Seine Aura war von einem monströsen Magnetismus, der Karrieren ebenso gefördert wie beschädigt hat. Seine Leidenschaft war wie ein Meer der Möglichkeiten.

Anlässlich seines 100. Geburtstags will sich Enjoy Jazz dem Musiker und Menschen Charles Mingus im Rahmen einer Matinee anzunähern versuchen. Mit Standards wie „Goodbye Pork Pie Hat“ und seinem einzigartigen, mehrfach modifizierten Bandkonzept schrieb er Jazzgeschichte. Zwei Formationen stellen ihren Blick auf Mingus vor: Schauspieler (u. a. Grimme-Preis) und Jazz-Flötist August Zirner kommt mit dem renommierten Bassisten Sven Fallner. Die Matinee beschließen wird das nach dem Mingus-Zitat „I am Three“ benannte Trio um die Saxophonistin Silke Eberhard. Das Debüt dieser Formation wurde 2016 mehrfach auch international (u. a. Down Beat) in die Liste der „besten Alben des Jahres“ aufgenommen.

● Enjoy Jazz Festival

GLÄSERNES FOYER
SO, 16.10.22, 11:00 UHR
Matinee

Set 1
Lesung und Musik mit August Zirner,
Sven Fallner

Set 2
I am Three
Konzert mit Silke Eberhard, Nikolaus
Neuser, Christian Marien

Einheitspreis 18,60 € inkl. Geb + VRN
Abendkasse Einheitspreis 22 €

MACBETH

Von William Shakespeare

● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

GROSSE BÜHNE

DO, 13.10.22, 19:30 UHR *Premiere*, S 1
FR, 14.10.22, 19:30 UHR, AL 1, WA, TG 3
MO, 12.12.22, 19:30 UHR, JA 3

Weitere Termine:

MI, 24.05.23, 19:30 UHR, TG 6
DO, 25.05.23, 19:30 UHR, JA 2

Preise 37 € / 32 € / 27 € / 22 €

Mit englischen Übertiteln

Inszenierung/Bühne Tilman Gersch

Kostüme Tamara Priwitzer

Musik Frank Rosenberger

Dramaturgie Barbara Wendland

Mit Thomas Halle, Ulrich Hoppe, Jörg Malchow,
Stefan Schießleder, Stephanie Schönfeld;
Malte Buchloh, Vasilena Nazarova, Madita Weber
Livemusik Sophie Müller, Frank Rosenberger,
Frank Willi Schmidt

GLÄSERNES FOYER

Jeweils 19:10 UHR

Stückeführung

Nachgespräch im Anschluss an die Premiere
GLÄSERNES FOYER



Schottlands Frieden ist in Gefahr. Rebellen bedrohen das Land, in einer blutigen Schlacht riskieren die Feldherren Macbeth und Banquo ihr Leben für den König. Dieser dankt mit der Verleihung von Adelstiteln. Macbeth wird Than und dürfte sich glücklich schätzen, hätten ihm drei Hexen nicht den Thron in Aussicht gestellt. Die Saat des Bösen geht auf. Als König Duncan seinen Sohn Malcolm zum Nachfolger erhebt, ertappt sich Macbeth bei üblen Gedanken. Von nun an ist seine Seele zerrissen. Immer mehr gewinnen die dunklen, destruktiven Kräfte die Oberhand, angeheizt noch durch eine Ehefrau, die deutlich weniger Skrupel in sich trägt: Lady Macbeth legt im entscheidenden Moment die Messer bereit. Aus dem hoffnungsvollen, integren Staatsmann wird ein brutaler Tyrann, die Lady und das einstige Idol verwandeln sich in zunehmend wahnhaft-Mordkomplizen.

„Foul is fair and fair is foul“, so lautet einer der Schlüsselsätze in William Shakespeares Tragödie. Das Schöne ist auch hässlich, das Hässliche auch schön. Mit diesem Motiv der Verkehrung verweist Shakespeare auf die Ambivalenz des menschlichen Seins, in dem das Gute und das Böse gleichermaßen angelegt sind. Dem mühsamen Prozess der Zivilisation ist es zu verdanken, dass Aggression und Gewalt nicht alltäglich sind. Wenn sie sich aber Bahn brechen, sind wir fassungslos. Mit vier Schauspielern und einer Schauspielerin begibt sich Tilman Gersch in die Psyche eines Paares, das der Versuchung der Macht erliegt. Ihre Hybris setzt jegliche Ordnung außer Kraft, und es ist fraglich, ob der auf einen Pfahl gespießte Kopf von Macbeth sie wieder herzustellen vermag.

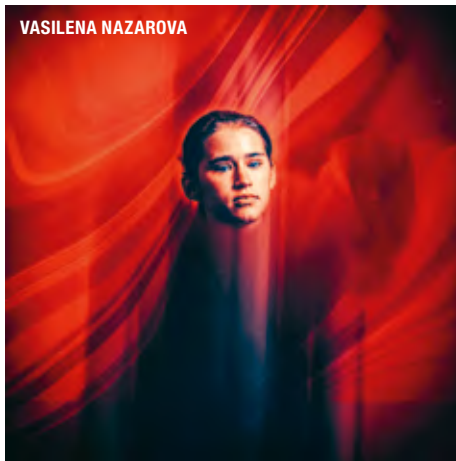
Gefördert von



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION



MALTE BUCHLOH



VASILENA NAZAROVA



STEFAN SCHIESSLER



STEPHANIE SCHÖNFELD



THOMAS HALLE

THOMAS HALLE wurde an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin ausgebildet. Während seines Studiums spielte er bereits am Deutschen Theater Berlin und am Theater Heidelberg. Von 2011 bis 2015 war er festes Ensemblemitglied am Badischen Staatstheater Karlsruhe. Seit der Spielzeit 2015/16 ist Thomas Halle freischaffend und hat u. a. am Staatsschauspiel Stuttgart gespielt. An den Pfalzbau Bühnen war er in *Der Sturm* >> *Die bezauberte Insel* und in *Nathan der Weise* zu sehen.

ULRICH HOPPE studierte am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Im Anschluss war er dort am Theater der Jugend engagiert. Von 1992 bis 1999 spielte er am Berliner Ensemble und am Schiller Theater Berlin und arbeitete dort u.a. mit Peter Zadek, Einar Schlee, Martin Wuttke, Karin Henkel und Robert Wilson. Während seines Engagements an der Schaubühne Berlin (2006 bis 2018) traf er z. B. auf Luk Perceval, Thomas Ostermeier, Volker Lösch, Michael Thalheimer und Milo Rau. Seit 2018 arbeitet er frei, u.a. am Staatstheater Stuttgart mit Achim Freyer und am Staatstheater Darmstadt. Eine regelmäßige und langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn mit Friederike Heller und Patrick Wengenroth.

JÖRG MALCHOW absolvierte seine Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig. Fest- und Gastengagements hatte er u. a. am Schauspiel Leipzig, am Schauspiel Essen und am Bayerischen Staatsschauspiel München. Bereits als Jugendlicher übernahm er Rollen im Fernsehen, später auch in Kinofilmen. Bekannt ist er aus zahlreichen Serien, darunter *Tatort* und *SOKO*. Zuletzt spielte Jörg Malchow in den Serien *Berlin Babylon* und *Dark*. Auch er gehörte zum Ensemble unserer Produktion *Götz von Berlichingen*.

STEFAN SCHIESSLER studierte an der Folkwang Hochschule Essen. Nach ersten Festengagements am Theater der Stadt Heidelberg und am Schauspiel Leipzig führten ihn Gastengagements u. a. an das Staatsschauspiel Dresden, das Schauspielhaus Bochum, das Nationaltheater Weimar, das Schauspielhaus Hamburg, das Deutsche Theater Berlin, das Düsseldorfer Schauspielhaus und das Schauspiel Frankfurt. 2019 spielte er an den Pfalzbau Bühnen in der Produktion *Götz von Berlichingen*.

STEPHANIE SCHÖNFELD absolvierte ihre Schauspielausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin. Während ihres Studiums spielte sie am Maxim Gorki Theater und am Berliner Ensemble. Weitere Stationen waren das Staatstheater Cottbus, das Schauspiel Leipzig, das Staatstheater Stuttgart, das Theater Freiburg und zuletzt das Schauspiel Essen. Seit dem Sommer 2020 arbeitet Stephanie Schönfeld freiberuflich: u. a. am Theater Heilbronn und dem Staatstheater Augsburg. In der kommenden Spielzeit ist sie an den Pfalzbau Bühnen auch in *Nathan der Weise* zu sehen.

MALTE BUCHLOH, MADITA WEBER und **VASILENA NAZAROVA** leben in Ludwigshafen und Mannheim. In dieser Inszenierung stehen sie für die ganz junge Generation; Menschen, die eben erst erwachsen geworden sind bzw. noch zur Schule gehen und aus einer Außenperspektive auf die Verstrickungen der Älteren blicken. Alle drei haben schon Bühnenerfahrung, u. a. spielen sie im Ensemble der Pfalzbau Bürger Bühne.

TARA NOME DOYLE

After-Show-Konzert

GLÄSERNES FOYER
FR, 14.10.22, ca. 21:30 UHR

Einheitspreis 19€ / ermäßigt 11€
Freier Eintritt für Gäste der Abendvorstellung

Gefördert von



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION



Die schönsten und schroffsten, süßesten und schmerzvollsten Lieder, die es im Pop gegenwärtig zu hören gibt, stammen von Tara Nome Doyle. Die 24jährige Künstlerin aus Berlin-Kreuzberg mit irischen und norwegischen Wurzeln ist eine der charismatischsten Stimmen ihrer Generation. Als im Herbst 2018 ihre erste EP *Dandelion* erschien, wurde sie millionenfach gestreamt, danach hat Doyle eine erstaunliche Karriere gemacht. Ihr Debütalbum *Alchemy* erschien im Januar 2020 und die Kritik überschlug sich mit Superlativen. „Eine verblüffende Grandezza“ attestierte ihr Spiegel Online, „als würde Kate Bush

im Berghain Songs von Nick Cave singen!“ Ihr neuestes Album *Værmin* hat Tara Nome Doyle in musikalischer Zwiesprache mit dem Produzenten Simon Goff aufgenommen. Die musikalischen Leitinstrumente von Tara Nome Doyle sind das Klavier und die Stimme. Wobei sie ihre Stimme auf *Værmin* noch intensiver und wandlungsreicher einsetzt als zuvor. Sie wechselt in ihren Liedern zwischen einer engelsgleichen, manchmal kalkuliert über-süßten Kopfstimme – und einer rauen Bruststimme, in der sich die andere Seite ihrer Identität zeigt.

ewig her und gar nicht wahr

Von Marina Frenk
Die Autorin Marina Frenk liest und singt



Marina Frenk stand in diesem Jahr schon einmal auf den Pfalzbau Bühnen, sie spielte in der Bochumer Aufführung *Iwanow* mit Jens Harzer. Seit ihrer Schauspielausbildung an der Folkwang-Hochschule in Essen war sie an einigen renommierten Theatern engagiert: am Schauspielhaus Bochum, am Centraltheater Leipzig, Schauspiel Köln und Maxim Gorki Theater Berlin. Marina Frenk ist ein vielseitiges Talent, sie entwickelte eigene Performances, singt in verschiedenen Bands und hat mit *ewig her und gar nicht wahr* ein vielbeachtetes Romandebüt veröffentlicht. Ihre Hauptfigur Kira ist wie die Autorin selbst russisch-jüdischer Herkunft und in den 1990er Jahren von Moldawien nach Deutschland gekommen.

Kira blickt auf ihre Lebensgeschichte, die von einem Gefühl der Unbehaglichkeit geprägt ist. Aktuell lebt sie in Berlin mit Mann und Sohn als Künstlerin, die sich von Malkursen ernährt, lange nicht ausgestellt hat und zunehmend auf der Suche nach Sinnerfüllung ist. Durch eine Reise zu den Lebensorten ihrer Vorfahren, nach New York, Israel und Moldawien, versucht sie ihr eigenes Inneres zu begreifen. Dabei vermischen sich Realität und Erinnerung, die Lebenden treffen auf die Toten, die Zeiten verschwimmen. Für all das findet Marina Frenk eine frische, bilderreiche und sehr körperliche Sprache. Die Lesung aus ihrem Roman über Familie und Herkunft, über Eltern- und Kindschaft mischt sie mit unheimateten Liedern auf Russisch, Jiddisch, Deutsch und Rumänisch.

„Marina Frenk schreibt dicht und plastisch, mit ungewöhnlichen Sprachbildern, dabei so, als würde sie ein detailreiches Gemälde verfertigen, passend zum Beruf ihrer Erzählerfigur.“

Frankfurter Rundschau

Gefördert von



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

GOOTOPIA

Performance von Doris Uhlich



Doris Uhlchs 2021 entwickelte Performance *Gootopia* lässt Erinnerungen an ein Kultspielzeug der 1970er Jahre aufkommen. Der neonfarbene „Slime“ eignete sich herrlich, um die Ekelschwellen der Erwachsenen auszutesten. Mit fast kindlicher Neugier beschäftigen sich auch die Performer*innen in *Gootopia* mit dieser Grundsubstanz unseres Lebens. Sie lassen den Schleim schmatzen, rinnen, furzen, was auch immer mit der zähen Flüssigkeit möglich ist, die am Anfang noch in Eimern auf der Bühne steht und im Laufe des Abends in immer größeren Mengen über den Boden und die nackten Körper wabert. Das alles in direkter Nähe zum Publikum, das sich weitgehend frei durch den Raum bewegen darf.

Die Aktionen der Darstellerinnen und Darsteller haben etwas Sakrales, ähnlich einem verbindenden Ritual. Zum mal treibenden, mal sphärischen Sound von Boris Kopeinig bewegen sie sich in einsamer Selbstvergessenheit oder formen sich zur Gruppe, immer fokussiert auf den Glibber, der ein eindrucksvolles Eigenleben entwickelt. Der Schleim ist Material und Performer*in zugleich, er tanzt mit, auf, in und zwischen den meist nackten Körpern. Menschen und Schleim berühren sich, vernetzen sich, vermengen sich, bilden Allianzen. In der Begegnung des Publikums mit den im Glibber badenden Performer*innen entsteht ein ambivalentes Feld zwischen Horror und Faszination, Empathie und Ekel.

Für Doris Uhlich ist der Schleim ein Gegenbild zu unserer rationalen und technokratischen Gesellschaft. Er ist ein diffuses, nicht fassbares und nicht berechenbares Material, eine Metapher für die Natur, der wir uns entfremdet haben und die sich noch immer unserer Kontrolle entzieht.

DORIS UHLICH studierte Pädagogik für zeitgenössischen Tanz am Konservatorium der Stadt Wien. Seit 2006 entwickelt sie eigene Projekte. Mit ihren Produktionen stellt sie gängige Formate und Körperbilder infrage. Sie arbeitet mit Darsteller*innen aus unterschiedlichsten Kontexten, öffnet die Tanzfläche für Menschen mit körperlicher Behinderung, zeigt die Potenziale von Nacktheit jenseits von einfacher Erotisierung und Provokation und setzt sich mit der Zukunft des menschlichen Körpers im Zeitalter seiner chirurgischen und genetischen Perfektionierung auseinander. Im Februar 2022 war ihre Choreographie *Unkraut* auf den Pfalzbau Bühnen zu sehen.

Gefördert von



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

● Tanzquartier Wien
Österreich

Choreographie Doris Uhlich
Konzeptentwicklung in Zusammenarbeit mit
Boris Kopeinig
Bühne Juliette Collas, Philomena Theuretzbacher
Kostüme Zarah Brandl
Sound Boris Kopeinig
Licht Phoenix (Andreas Hofer), Gerald
Pappenberger
Dramaturgische Beratung Adam Czirak
Mit Pédra Costa, Ann Muller, Andrius Mulokas,
Emmanuel Obeya, Camilla Schielin, Grete Smitaite

KLEINE BÜHNE
SO, 16.10.22, 18:00 UHR, PER, UP

Einheitspreis 24€ / ermäßigt 14€
Dauer ca. 90 Minuten

Eine Koproduktion von Tanzquartier Wien, Theater
Freiburg, Dampfzentrale Bern, asphalt Festival
und insert Tanz sowie Performance GmbH
Gefördert durch die Kulturabteilung der Stadt
Wien, das Bundesministerium für Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport, den Fonds Dar-
stellende Künste aus Mitteln der Beauftragten
der Bundesregierung für Kultur und Medien

Anne-Marie die Schönheit



Von Yasmina Reza
● Theater Freiburg / EURO-Studio
Landgraf

GROSSE BÜHNE
DI, 18.10.22, 19:30 UHR

Einheitspreis 31 € / ermäßigt 23 €
Dauer ca. 90 Minuten

Inszenierung Peter Carp
Bühne Kaspar Zwimpfer
Kostüme Gabriele Rupprecht
Ton Sven Hofmann
Dramaturgie Anna Gojer
Mit Robert Hunger-Bühler (Anne-Marie
die Schönheit)

Nachgespräch mit Robert Hunger-Bühler im
Anschluss an die Vorstellung
GLÄSERNES FOYER

Gefördert von



» **B**eim Schreiben von *Anne-Marie die Schönheit* dachte ich an den französischen Schauspieler André Marcon. Anne-Marie ist eine Frau, aber aus Gründen der Distanz und Allgemeingültigkeit wünsche ich, dass diese Figur von einem Mann interpretiert wird.« So schreibt die bekannte französische Autorin Yasmina Reza über ihr neues Stück.

Der Theatermonolog *Anne-Marie die Schönheit* gibt den Zuschauern tiefgründige Einblicke in das Seelenleben der gealterten Schauspielerin Anne-Marie. Im wirklichen Leben keineswegs eine attraktive Erscheinung, war sie auf der Bühne eine eher unauffällige Darstellerin, der die Hauptrollen versagt waren. Die wirklich interessanten Männer beachteten sie nicht, stattdessen hat sie sich mit ihrem eher durchschnittlichen Mann gelangweilt und einen missratenen Sohn großgezogen. Immer stand sie im Schatten der schönen und bewunderten Giselle, der scheinbar alles im Leben gelungen ist. Und dennoch – am Ende sitzt auch

sie einsam in ihrer Wohnung und trauert vergangenen Zeiten nach.

In ihrem großartigen Text gibt Yasmina Reza all jenen eine Stimme, die sonst kaum wahrgenommen werden. In ihrer würdevollen Rückschau auf ein beschauliches und unauffälliges Dasein, ihrem Witz und ihrem Charme, ihrer Beobachtungsgabe und ihrer Originalität strahlt Anne-Marie eine Chuzpe und Lebensfreude aus, die ihresgleichen sucht.

Dass dieser Theaterabend zu einem solch durchschlagenden Erfolg wird, hat nicht zuletzt auch etwas mit der Besetzung zu tun. Robert Hunger-Bühler gestaltet den Text subtil und feinsinnig zu einem Fest der Schauspielkunst. Anrührend, zerbrechlich, immer in der Schwebelage zwischen Tragik und Komik rückt dieser Schauspieler die ewige Nebenrolle auf beeindruckend melancholische Weise in den Mittelpunkt des Geschehens. Eine zarte Rekapitulation eines keineswegs so unglücklichen Lebenswegs im Angesicht des Todes.



The Museum

Von Bashar Murkus

In einem Museum für zeitgenössische Kunst hat ein Mann ein Massaker angerichtet. 49 Kinder und ihre Lehrerin wurden getötet. Er selbst wollte dabei sterben, aber sein Plan ist gescheitert. Statt dessen wurde er verhaftet, verhört und zum Tode verurteilt. Auf die Vollstreckung des Urteils musste er sieben Jahre lang warten. Nun, kurz vor der Hinrichtung, besteht er darauf, den Beamten zu treffen, der in seinem Fall ermittelt hat. Die beiden Männer treffen sich in einem verschlossenen Raum des Gebäudes, in dem der Täter sterben soll. Es beginnt ein beunruhigender Dialog, gefährlich und zerstörerisch, eine Auseinandersetzung, in der es verbale und physische Schläge hagelt. Ein grausames und manipulatives Spiel, das nur in einer letzten Nacht gespielt werden kann. Zwei Männer suchen nach dem Sinn des Todes, den sie sich wünschen.

Der Entstehung des Zweipersonenstücks ging ein langer Forschungsprozess voraus. Murkus und das Kashabi Ensemble versuchten, die Mechanismen zu verstehen, die Menschen zu Terroristen machen. Sie kennen das Gefühl der Ohnmacht gegenüber staatlicher Willkür und fragten sich, wann es in Gewalt mündet. Bashar Murkus seziert die Ursprünge dieser Gewalt, die unsägliche „Banalität des Bösen“ und die Ähnlichkeiten zwischen individuellem Terror und dem systemischen Schrecken staatlicher Kriege. Sein Ansatz, den Attentäter nicht moralisch zu verurteilen, sondern seine Beweggründe nachzuvollziehen, ist provokant und verstörend. Für ihn aber ist das genau der Weg, sich von destruktiven Impulsen zu befreien und neue Wege zu finden, um die Welt zu verändern.

Das Kashabi Ensemble wurde 2011 von Bashar Murkus, Khulood Basel und weiteren palästinensischen Künstlern gegründet. Gemeinsame künstlerische Ansichten und politische Erfahrungen brachten sie zusammen, seither haben sie zahlreiche Theaterstücke entwickelt. Alle Inszenierungen basieren auf langfristigen Rechercheprojekten zu außergewöhnlichen menschlichen Fragestellungen, die sich an das palästinensische, aber auch das internationale Publikum richten. Das Kashabi Theater befindet sich seit 2015 in der Stadt Haifa. Es ist ein politisch und finanziell unabhängiger Ort, ein Raum für freies Denken und künstlerische Experimente. Die dort entstandenen Produktionen waren bereits in Palästina, den USA und Europa zu sehen.

● Khashabi Theater, Haifa	Deutschlandpremiere
KLEINE BÜHNE FR, 21.10.22, 19:30 UHR, UP Einheitspreis 27 € / ermäßigt 18 € Dauer ca. 1 Stunde 40 Minuten, keine Pause <i>In dieser Inszenierung wird physische und psychische Gewalt thematisiert. Wir empfehlen den Besuch ab 18 Jahren.</i>	In arabischer Sprache, mit deutschen Übertiteln Text und Inszenierung Bashar Murkus Dramaturgie Khulood Basel Co-Recherche Majd Kayyal Musik Nihad Awidat Bühne Majdala Khoury Licht Muaz Aljubeih Stage Manager Samera Kadry Mit Henry Andrawes, Ramzi Maqdisi
GLÄSERNES FOYER 19:10 UHR Stückeinführung Nachgespräch im Anschluss an die Vorstellung	Produktion Khashabi Theater Haifa, Khulood Basel Koproduktion mit Schlachthaus Bern, Mousseem Nomadic Arts Center (Brüssel), Kunstencentrum Vooruit (Gent)

WORT & WEIN

Die Straße als Bühne

● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

GLÄSERNES FOYER
SA, 22.10.22, 19:30 UHR

Einheitspreis 19€ (inkl. 3 Weinproben)

Zu Gast
René Zechlin, Direktor des Wilhelm-Hack-
Museums
Weingut von Winning, Deidesheim
Katharina Ley, Schauspielerin
Moderation Tilman Gersch
In Kooperation mit der Städtischen Musikschule
Ludwigshafen

Streef Life heißt eine neue Ausstellung des Wilhelm-Hack-Museums, die dort am 11. November 2022 eröffnet wird. Sie untersucht die vielschichtige Bedeutung der Straße in der Kunst von der klassischen Moderne bis heute. Ein Teil der Ausstellung steht unter dem Motto *Die Straße als Bühne*, hier geht es vor allem um die Eroberung der Straße durch die moderne Kunst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Für das Theater war die Straße schon immer ein wichtiger Schauplatz. Man denke nur an den monumentalen Molière-Film von Ariane Mnouchkine, der das entbehrungsreiche Leben französischer Wandertheater im 17. Jahrhundert wunderbar authentisch darstellt. Auch durch Goethes *Wilhelm Meister* lässt sich das Leben reisender Ensembles detailreich nachvollziehen. René Zechlin, Direktor des Wilhelm-Hack-Museums, und Intendant Tilman Gersch verlassen ausgetretene Pfade, um das kreative Potential städtischer und ländlicher Verkehrswege zu entdecken. Die Literatur dazu liest die Heidelberger

Schauspielerin Katharina Ley, u. a. bekannt durch die ARD-Serie *Weingut Wader*.

Die Straße hat auch für den hiesigen Wein eine gewisse Bedeutung. 1935 wurde die Deutsche Weinstraße erfunden, sie durchzieht zwar nur einen kleinen Teil Deutschlands, nämlich die Pfalz von Wissembourg bis kurz hinter Grünstadt, hat sich aber dennoch zu einem beliebten Touristenziel entwickelt. Dem Pfälzer Wein hat das weder genutzt noch geschadet, er ist sowieso gut. Insbesondere, wenn er vom Deidesheimer Weingut von Winning stammt, das bei diesem Wort & Wein zu Gast ist. Seit 1849 reifen im historischen Keller des Weinguts Spitzenerzeugnisse aus herausragenden Weinlagen – vorerst noch unter dem Namen Deinhard, denn die Gründung geht auf ein Mitglied der berühmten Sektdynastie zurück. 1907 gab der Heidelberger Adlige Leopold von Winning dem Weingut seinen jetzigen Namen. Nach ihm wiederum ist das Restaurant benannt, das auf dem Gelände des Weinguts zu gehobener regionaler Küche einlädt.

Tribute to Kylián

Gefördert von



Die Bedeutung des tschechischen Choreographen Jiří Kylián für die Entwicklung des Tanzes ab den 70er Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts ist kaum zu unterschätzen. John Cranko entdeckte früh das herausragende Talent seines jungen Tänzers am Stuttgarter Ballett und ermunterte ihn zum Choreographieren. Nach einigen Arbeiten für das Nederlands Dans Theater kam dort 1978 sein Durchbruch mit seiner lebensbejahenden Choreographie *Sinfonietta*, kurz danach wurde er zum künstlerischen Leiter des renommierten Ensembles ernannt, der er bis 1999 blieb. In dieser Zeit choreographierte er mehr als 70 Stücke für das NDT, weitere entstanden für andere bedeutende Compagnien. Von vielfältigen Quellen inspiriert, kombinierte er unterschiedliche Kunstformen und erfand sich immer wieder neu.

Der Ballett-Abend *Tribute to Kylián* zeigt als Hommage an den großen Choreographen drei Werke seiner Weggefährten und Kyliáns Stück *Bella Figura*. Das klassisch-schöne Tanzstück zu Musik von u. a. Pergolesi und Vivaldi ist eine Parabel über die Relativität unserer Gefühle, eine faszinierende Reise durch Zeit und Raum, die unsere Würde, aber auch unsere Zweifel illustriert. Schönheit findet sich in einer Grimasse ebenso wie in einem Gedankenspiel oder einer körperlichen Verdrehung. Es ist der Versuch, einen Drahtseilakt auf der eigenen Nabelschnur zu vollführen. Die Tänzer beweisen darin nicht nur ihre Kompetenz, ästhetischen Qualitäten und technische Leistung, sondern zeigen auch ihre Schwächen, Zweifel und ihre Verletzlichkeit.

Diese großartige Choreographie bildet den Höhepunkt und Abschluss des Tanzgastspiels der Compañía Nacional de Danza de España. Zuvor zeigt das vielseitige und charismatische

Ensemble eine Zusammenstellung von Choreographien berühmter Weggefährtinnen und -gefährten Kyliáns. Nacho Duato nahm als Grundlage seines Werkes *Morgen* ein Gedicht von Dorothy Parker, in dem es um unterschiedliche Formen von Selbstmord und am Ende die Entscheidung zum Leben geht. Die beiden Ausnahmetänzer Maria Kotchetkova und Joaquin De Luz präsentieren das Stück *Kübler-Ross* der jungen südafrikanischen Choreographin Andrea Schermoly. Zu Musik von Antonio Vivaldi wird darin das Thema Sterben und Tod auf der Grundlage des 5-Phasen-Modells der Psychiaterin Elisabeth Kübler-Ross behandelt. Schließlich folgt die 1998 entstandene beschwingte und komödiantische Choreographie *Sad Case* des Choreographen-Paares Sol León und Paul Lightfoot.

Tribute to Kylián zeigt ein Potpourri äußerst unterschiedlicher und virtuoser choreographischer Handschriften auf den Spuren des großen Meisters.

<p>● Compañía Nacional de Danza Madrid Spanien</p>	<p>GROSSE BÜHNE SO, 23.10.22, 18:00 UHR, BR2, PAS, TG 1 Preise 47 € / 40 € / 33 € / 26 € Dauer ca. 2 Stunden</p>
<p><i>Morgen</i> Choreographie von Nacho Duato Musik Pedro Alcalde Ausstattung Nacho Duato Lichtdesign Nicolás Fischtel (A.A.I.)</p>	<p><i>Kübler-Ross</i> Choreographie von Andrea Schermoly Musik Antonio Vivaldi – Violin Concerto in B-Flat Major, RV 583 – II. Andante Tänzer Maria Kotchetkova und Joaquín De Luz</p>
<p><i>Sad Case</i> Choreographie von Sol León & Paul Lightfoot Musik Perez Prado, Alberto Dominguez, Ernesto Lecuona, Ray Barretto, Trío Los Panchos Ausstattung Sol León & Paul Lightfoot Lichtdesign Tom Bevoort</p>	<p><i>Bella Figura</i> Choreographie von Jiri Kylián Musik Foss, Pergolesi, Marcello, Vivaldi, Torelli Bühnenbild Jiri Kylián Kostüme Joke Visser Lichtdesign Jiri Kylián</p>







8: META- MORPHOSIS

Nominiert für den „Swan“ 2021, beste
Tanzproduktion des Jahres 2020
Ausgezeichnet mit dem VSCD
Mimeprijs 2021

Choreographie von Nicole Beutler



Nicole Beutler ist bekannt für ihre genre-übergreifenden Tanzproduktionen, deren Ausdrucksstärke aus theatralen und performativen Mitteln schöpft. 2017 entstand *DIDO* in Kooperation mit der Opern-Company Silbersee, eine theatrale und musikalische Dekonstruktion von Henry Purcells berühmter Arie „When I Am Laid In Earth“ aus *Dido and Aeneas*. Auch für *8:Metamorphosis* lotet sie die Grenzen der Oper als Genre aus. Für ihre Tanz-Oper hat sie sich zusammen mit dem Komponisten Gary Shepherd vom graphischen Werk des bekannten Künstlers M.C. Escher, Ovids *Metamorphosen* und „The Cold Song“ aus Henry Purcells Oper *King Arthur* inspirieren lassen. Die sogenannten „Unmöglichen Figuren“ Eschers, perspektivische Unmöglichkeiten und optische Täuschungen, finden ihren Niederschlag in einer grandiosen Lichtregie, die die Darsteller in faszinierende Muster hüllt. Zu Beginn der Aufführung liegt der Fokus jedoch auf dem Drummer Frank Rosaly, der sein Set mit Füßen, Gabeln und Nägeln traktiert. Eine umwerfende Energie wird von dieser perkussiven Eruption freigesetzt, die die durchweg männlichen Darsteller nutzen, wenn sie in grauen Geschäftszügen auf die Bühne kommen und zu tanzen beginnen, sich dabei in wellenartige Skulpturen winden, in rasender Geschwindigkeit Posen wiederholen und dadurch eine verblüffende Eigendynamik entwickeln. Nicole Beutler ermutigt uns, in drängenden Zeiten unsere Rolle zu überdenken: Wir können etwas verändern, wenn wir es wollen und den Mut dazu aufbringen.

NICOLE BEUTLERS Werk zeichnet sich durch eine unerschöpfliche Vielfalt, ein erstaunliches formales Vokabular, intuitive Weisheit und abstrakte Schönheit aus, was ihr in den Niederlanden eine einzigartige Stellung als Theater- und Tanzregisseurin verschafft hat. Dem entsprechend wurde sie 2018 mit dem Gieskes-Srijbis Podiumprijs ausgezeichnet, einem wichtigen Preis, mit dem Qualität und Diversität der Darstellenden Künste in den Niederlanden honoriert wird. Für die kommenden Jahre ist eine Trilogie mit dem Titel *Rituals of Transformation* geplant, die sich einem neuen Gleichgewicht von Erde, Menschen, Tieren und Technologie widmen soll.

Gefördert von



Deutschlandpremiere	Konzept, Regie, Choreographie Nicole Beutler Musik Gary Shepherd, Henry Purcell Performance und Mitarbeit Felix Schellekens, Dominic Kraemer, Arnout Lems, Sebastian Pickering Pedersen, Rob Polmann, Timo Tembuyser, Christian Guereatchi Schlagzeug/ Percussion Frank Rosaly Kostüm Jessica Helbach Lichtdesign Minna Tiikkainen Bühne Julian Maiwald Dramaturgie Igor Dobricic
● Nicole Beutler Projects Niederlande	
KLEINE BÜHNE DI, 25.10.22, 19:30 UHR, TTZ, UP	
Einheitspreis 31 € / ermäßigt 23 € Dauer ca. 70 Minuten	
Kooperation mit dem O.-Opernfestival und dem internationalen Theater Amsterdam	

Laibach

Love is Still Alive

Konzert

● Slowenien

GROSSE BÜHNE
MI, 26.10.22, 20:00 UHR

Einheitspreis 31 € / ermäßigt 23 €

Gefördert von



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

Seit 42 Jahren gibt es die Band Laibach schon, und fast ebenso lange erfreut sie sich internationaler Bekanntheit. Sie ist Teil eines slowenischen Kunstkollektivs, das mit Ästhetiken vergangener Zeiten das Heute befragt. NSK (Neue slowenische Kunst) wurde 1980 gegründet und hat von Anfang an eine starke politische Agenda verfolgt. Laibach arbeitet mit vielfältigen Zitat, aber vor allem mit den künstlerischen Mitteln totalitärer Regime. So entsteht ein kraftvoller Sound, der in seiner Faszination etwas Beunruhigendes hat. Der ungebrochene Kult um die Band resultiert sicherlich auch aus ihrem provokanten Umgang mit Tabus. 2015 z. B. spielte Laibach als erste westliche Popband überhaupt in nordkoreanischen Pjöngjang – ein schwer einzuordnendes politisches Zeichen, das für weltweite Publicity sorgte.

Laibachs Sound entwickelte sich von Avantgarde über Ambient-Noise bis hin zu Industrial-Music, vereint Elemente von Hip-Hop, Elektro, Techno und Electronic Body Music auf hoch spannende Weise und ergänzt diese durch unverkennbare Percussion-Rhythmen sowie den typischen rauen Gesang. Der Song *Love is Still Alive* entstand für die Sci-Fi-Komödie *Iron Sky – The Coming Race*, eine überspitzte Weltuntergangsphantasie. 2021 erschien der Songtrack auf einer EP in sieben verschiedenen Variationen, die auf den Konzerten zum Teil live zu hören sind. Andere Titel entstammen dem Musical *Wir sind das Volk*, das im Februar am Berliner HAU Premiere hatte und auf Texten des Dramatikers Heiner Müller basiert. Und die Band kündigt weitere Überraschungen an.



DOCH BIN ICH NIRGEND, ACH! ZU HAUS

● Musicbanda Franui & Nikolaus
Habjan
Österreich

KLEINE BÜHNE
DO, 27.10.22, 19:30 UHR

Einheitspreis 31 € / ermäßigt 23 €
Dauer 80 Minuten, keine Pause

Musik nach Franz Schubert, Gustav Mahler,
Johannes Brahms u. a.
Texte von Robert Walser und Jürg Amann



Gefördert von



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

Der meisterhafte Puppenspieler Nikolaus Habjan und die gefeierte Musicbanda Franui benötigen nur wenig, um einen besonderen Musiktheaterabend auf die Bühne zu bringen. Davon konnte sich das Ludwigshafener Publikum bereits während der letzten Festspiele beim Georg-Kreisler-Liederabend *Alles nicht wahr* überzeugen. Nach dieser ersten erfolgreichen Zusammenarbeit haben wir in diesem Jahr nun auch die umjubelte Nachfolgeproduktion *Doch bin ich nirgend, ach! zu Haus* eingeladen.

Im Zusammenspiel von Musik, Sprache und Puppe wird diesmal der Figur des Wanderers nachgespürt. Der Wanderer ist ein Topos, der die Menschheit seit eh und je beschäftigt, eine gleichermaßen bewunderte wie gehasste Symbolfigur, die alles hinter sich lässt, um sich auf die Suche zu begeben, ohne das Ziel der Wanderung auch nur zu erahnen. Ein Sinnsuchender, der bei Robert Walser zwischen den Zeilen seines Bleistiftgebietes hervorlugt und bei Schubert „vom Gebirge her“ kommt, wie man weiß. Dort singt man ein Begräbnislied, es geht so: „Wir sind nur Gast auf Erden / und wandern ohne Ruh’ / mit mancherlei Beschwerden / der ewigen Heimat zu.“

Eine tief sinnige und bewegende Reise auf der Suche nach Sinn und Ziel.

NIKOLAUS HABJAN, Jahrgang 1987 und bereits dreifacher Nestroy-Preisträger, ist einer der vielseitigsten und gefragtesten (Musik-)Theaterregisseure seiner Generation und genießt auch als Schau- und Puppenspieler, Sänger und Kunstpfeifer großes Ansehen. Schon mehrfach hat er seine selbstkreierten Klappmaulpuppen auf den Pfalzbau Bühnen zum Leben erweckt. Bei den Festspielen Ludwigshafen 2021 begeisterte er mit seinem vielfach ausgezeichneten Solo *F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig* und mit der Musicbanda Franui in *Alles nicht wahr* mit seinen vielseitigen Fähigkeiten.

FRANUI ist der Name einer ganz bestimmten Almweise im kleinen, 1402 Meter über dem Meer gelegenen Osttiroler Dorf Innervillgraten, in dem die Musiker von Franui großteils aufgewachsen sind. Franui wurden mit ihren „Anverwandlungen“ der Lieder von Schubert, Schumann, Brahms und Mahler bekannt. Das Ensemble versteht sich selbst als „Umspannwerk zwischen Klassik, Volksmusik, Jazz und zeitgenössischer Kammermusik“ – manches Mal wird die klassische Vorlage in all ihrer Schönheit liebevoll zelebriert, manches Mal vom Kopf auf die Füße gestellt. Dabei verschwimmen die Grenzen zwischen Interpretation, Improvisation, Arrangement und (Re)Komposition.

HEISSE LUFT

Mit Nikolaus Habjan, Kunstpfeifen, Conférencier
Ines Schüttengruber, Klavier

Gefördert von



„Das Publikum, das vor mir sitzt, ist mir das Wichtigste; ohne Publikum wäre ein Konzert sinnlos. Mein Ehrgeiz besteht darin, das Publikum zu begeistern, egal wo ich pfeife.“

Nikolaus Habjan

Er fasziniert immer wieder durch seine zahlreichen ungewöhnlichen Talente: der Regisseur, Schau- und Puppenspieler Nikolaus Habjan, der international gefragt ist wie kaum ein anderer und auch die Tradition des Kunstpfeifens neu belebt hat.

Erst mit 10 Jahren erlernte Habjan das Pfeifen. Seitdem konnte er die Kunst perfektionieren und brachte buchstäblich frischen Wind in dieses beinahe vergessene Genre. So trat er 2018 beispielsweise als erster Kunstpfeifer in der Hamburger Elbphilharmonie auf. Nun gibt es auch in Ludwigshafen die Gelegenheit, sich mit dieser ganz besonderen Kunstform, präsentiert von einem echten Virtuosen, vertraut zu machen.

In einer gestochen scharfen Intonation und instrumentalen Präzision baut der gebürtige Grazer dabei eine Brücke zu seinem Publikum, egal ob es sich um opernversierte Menschen oder Opernneulinge handelt. Das Multitalent pfeift sich an diesem Abend mit dem Programm *Heiße Luft* in Begleitung der vielfach ausgezeichneten Pianistin Ines Schüttengruber quer durch

die beliebtesten Arien aus drei Jahrhunderten Opern- und Operettengeschichte und präsentiert dabei unter anderem Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert, Johannes Brahms, Antonín Dvořák, Giuseppe Verdi und Astor Piazzolla auf ungewöhnliche und unterhaltsame Weise.

Das Kunstpfeifen entstand im 19. Jahrhundert in der österreichischen Oberschicht und war vor allem in der Zeit der Gebrüder Schrammel als Form der gehobenen Unterhaltungsmusik sehr beliebt. Kunstpfeifer waren damals regelmäßig in den Wiener Varietés, Kabarets und Volksbühnen zu erleben, wobei der bekannteste Vertreter Wiens der Fiaker Johann Tranquillini (1855–1895), genannt Baron Jean, war. Zu seinem Repertoire gehörten Operettenarien und Konzertwalzer, verziert mit kunstvollen Trillern und Pfiff-Koloraturen. Diese Interpretationen klassischer Musik kamen auch regelmäßig am Hof des österreichischen Kaisers zur Aufführung. Die hohe Form des Kunstpfeifens geriet jedoch nach und nach in Vergessenheit.

● Österreich

GLÄSERNES FOYER
FR, 28.10.22, 19:30 UHR

Einheitspreis 27 € / ermäßigt 18 €
Dauer 2 Stunden, eine Pause

GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT

Von Jean-Paul Sartre

„Fritsch, Luser, Lyssewski und Moretti können sich hier richtig austoben, die Gefühle ihrer Charaktere (...) herausbrüllen oder, auch das ist hier erlaubt, herausheulen. Nun, Tränen fließen allerdings keine, die gibt es in der Hölle nicht mehr.“

FAZ



Zu Beginn des Jahres 1944 geschrieben, in Paris noch unter deutscher Besatzung uraufgeführt, ist *Huis Clos* – *Geschlossene Gesellschaft* Sartres wohl bekanntestes und erfolgreichstes Stück. Martin Kušej lässt den Einakter vor einer gigantischen grauen Wand spielen, die für Inès, Estelle und Garcin zur befremdlichen Folie für die Ewigkeit werden soll und keinerlei Rückzugs- und schon gar keine Fluchtmöglichkeiten bietet. Alle drei sind aus verschiedenen Gründen tot: Inès ist an dem Gas erstickt, das ihre Geliebte Florence heimlich nachts aufgedreht hat, Estelle ist an Lungenentzündung gestorben, und Garcin wird nicht müde zu wiederholen, dass seinen Körper zwölf Kugeln durchlöchert haben. Weshalb gerade sie zusammen in dieser

grell ausgeleuchteten Hölle gelandet sind, haben sie, wie es zunächst scheint, der Laune eines absurden Zufalls zu verdanken. Allerdings verdichtet sich im Laufe des Stücks der Verdacht, dass hinter allem Rätsel eben doch ein teuflischer Plan steckt. Die Höllenstimmung wird nicht zuletzt durch die Figur eines Kellners in schwarzem Frack und blütenweißen Hemd angestachelt, der es sich nicht nehmen lässt, immer wieder pointiert zynische Rückfragen zu stellen. Mit der Erkenntnis, dass es bis in alle Ewigkeit kein Entrinnen aus dieser Hölle gibt, liegen die Nerven blank und der berühmte Satz bewahrheitet sich: „Die Hölle sind die anderen.“

MARTIN KUŠEJ war ab 1993 fester Regisseur am Schauspiel Stuttgart und inszenierte dort Stücke von Grabbe, Goethe, Horváth und Kane sowie 1996 seine erste Oper *King Arthur* von Henry Purcell. Am Burgtheater Wien setzte er 1999 Grillparzers *Weh dem, der lügt!* in Szene, 2001 *Glaube und Heimat* von Karl Schönherr und im Jahr darauf *Glaube Liebe Hoffnung* von Ödön von Horváth. Weitere Arbeiten entstanden u. a. am Thalia Theater Hamburg, am Opernhaus Zürich, an der Staatsoper Berlin, am Deutschen Theater Berlin, am Residenztheater München sowie an der Oper Amsterdam.

2005 und 2006 leitete Martin Kušej den Bereich Schauspiel der Salzburger Festspiele und präsentierte dort in Koproduktion mit dem Burgtheater Wien *König Ottokars Glück und Ende* von Franz Grillparzer sowie *Höllenangst* von Johann Nepomuk Nestroy. Drei Mal wurden seine Arbeiten zum Berliner Theatertreffen eingeladen, 2008 erhielt er zudem den Nestroy für die Beste Regie.

Zwischen 2011 und 2019 war Martin Kušej Intendant des Residenztheaters in München. Seit der Spielzeit 2019/20 ist er Künstlerischer Direktor des Wiener Burgtheaters.



● Burgtheater Wien
Österreich

GROSSE BÜHNE

SA, 29.10.22, 20:00 UHR, S 1, TG 5

SO, 30.10.22, 16:00 UHR, S 2, WA, TG 2

GLÄSERNES FOYER

19:40 UHR / 15:40 UHR

Stückeführung

Inszenierung Martin Kušej

Bühne Martin Zehetgruber

Kostüme Werner Fritz

Musik Aki Traar

Dramaturgie Alexander Kerlin

Mit Dörte Lyssewski, Regina Fritsch, Tobias

Moretti, Christoph Luser

Preise 47 € / 40 € / 33 € / 26 €

Dauer ca. 2 Stunden, keine Pause

Gefördert von



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION





Kammerballetten



Gefördert von



Paul Lightfoots 2021 entstandene Choreographie *Selvportræt* ist ein faszinierendes, intimes und sehr persönliches Werk, in dem drei Personen Leben, Liebe und Tod repräsentieren. Inspiriert ist das Stück durch den antiken Mythos der Moiren, drei Schicksalsgöttinnen, die den vorgezeichneten Weg des Menschen verkörpern – ein Schicksal, gegen das sich die Menschen zur Wehr setzen können und dabei in der Vergeblichkeit ihres Tuns zu tragischen Helden werden. Lightfoots nimmt sie als Metapher des Lebens in diesen fremdartigen und einsamen Zeiten. Nähe und Distanz werden im dunklen Bühnenbild durch Lichtkegel repräsentiert, die mal rund und mal eckig sind, sich überlagern und wieder auseinanderdriften. Darin tanzen die drei Mitwirkenden alleine oder zusammen, die Männer mit entblößtem Oberkörper in ausdrucksvollen Bewegungen und Drehungen. Nach einiger Zeit erscheint eine Frau in dunkler Robe und betrachtet die beiden Tänzer, die sich Halt geben und zum Einklang gefunden haben, bevor sie dynamisch und kraftvoll die Bühne betritt und die beiden an den Rand drängt, wo sie ihren Tanz im Dunkel fortsetzen. Begleitet wird die ästhetische Choreographie von einem Pianisten und zwei Streichern, die die melancholische

Musik von Alexander McKenzie kongenial interpretieren – ein berührendes Stück über Schönheit und Hingabe an das eigene Schicksal.

“Das Werk epischen Ausmaßes übertrifft all unsere Erwartungen.” Alexander Meinertz, POV International

Zwei weitere Choreographien kommen an diesem Abend noch zur Aufführung, *Unpair* von der israelischen Choreographin Ella Rothschild mit Maria Kochetkova und Sebastian Kloborg und das neue Stück *Lost in Time* des brasilianischen Choreographen Juliano Nunes. Auch bei diesen Tanzstücken wird die Musik – Werke von Schubert, Schnittke und McKenzie – live gespielt.

Das 2018 gegründete Label KAMMERBALLETTEN präsentiert Uraufführungen neuer Ballette im Opernhaus in Kopenhagen sowie bei Festivals und internationalen Tourneeaufführungen. Die Aufführungen bestehen aus Neukreationen bekannter und renommierter Choreographinnen und Choreographen. Beim Gastspiel in Ludwigshafen werden drei Tanzstücke gezeigt, zwei davon haben erst im August Premiere.

Deutschlandpremiere	● Dänemark	<i>Lost in Time</i>	<i>Selvportræt</i>
KLEINE BÜHNE DI, 01.11.22, 19:30 UHR, UP MI, 02.11.22, 19:30 UHR, TTZ, UP	<i>Unpair</i> Choreographie Ella Rothschild Musik Franz Schubert Musiker Alexander McKenzie Kostüme Grith Deleuran Lichtdesign Roger Irman Mit Maria Kochetkova, Sebastian Kloborg	Choreographie Juliano Nunes Musik Alexander McKenzie Musiker Alexander McKenzie, Jacob la Cour, Niklas Walentin Kostüme Grith Deleuran Lichtdesign Roger Irman Mit Toon Lobach, Eve-Marie Dalcourt	Choreographie Paul Lightfoot Musik Alexander McKenzie Musiker Alexander McKenzie, Jacob la Cour, Niklas Walentin Kostüme Joke Visser, Hermien Hollander Lichtdesign Paul Lightfoot, Roger Irman Mit Maria Kochetkova, Toon Lobach, Olivier Coeffard
Einheitspreis 31 € / ermäßigt 23 € Dauer ca. 90 Minuten			



ALLEIN

Von Daniel Schreiber
Lesung von Daniel Schreiber, Gespräch
mit Shirin Sojitrwalla

GLÄSERNES FOYER
MO, 31.10.22, 19:30 UHR, UP

Einheitspreis 24€ / ermäßigt 14€

● Salon Populaire

Hauschka
Konzert im Anschluss an die Lesung *Allein*

Was ist der Unterschied zwischen Alleinsein und Einsamkeit? Helfen Freundschaften über fehlende Liebesbeziehungen hinweg? Was hat die Zeit der Corona-Lockdowns mit alleinlebenden Menschen gemacht? Und verstärkt das Leben als Schwuler das Gefühl des Alleingelassenseins?

In seinem Essayband *Allein* wirft der Berliner Autor Daniel Schreiber all diese Fragen auf und noch einige mehr. Das hochinteressante und spannend zu lesende Buch nimmt seinen Ausgangspunkt in der persönlichen Lebenssituation des Verfassers, berichtet über seine Erfahrungen vor und während Corona, erzählt von Freundschaften und Beziehungen, von Hobbys und persönlichen (Über-)Lebensstrategien. Immer wieder weitet der Autor die Fragestellungen ins Allgemeine aus, unterfüttert die Gedanken zu Freundschaft, Einsamkeit und Erfüllung mit philosophischen Quellen von Aristoteles über Derrida, Gedanken der Aktivistin Audre Lorde bis hin zu Gedanken über die Gartengestaltung des Filmemachers Derek Jarman. So entsteht ein erhellendes, nachdenklich stimmendes und sehr erfrischend zu lesendes Werk über das Leben in unserer fordernden und unruhigen Zeit. Dabei schafft Schreiber es, auch die lebensfrohen und tröstlichen Aspekte der zurückliegenden Jahre dieses nicht untypischen Lebenslaufes zu ihrem Recht kommen zu lassen mit einem dezent hoffnungsvollen Ausblick auf das, was noch kommen mag.



DANIEL SCHREIBER studierte in Berlin und New York Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Slawistik, Theaterwissenschaft und Performance Studies. Er lebte sechs Jahre lang in New York, wo er das Buch *Susan Sontag. Geist und Glamour* schrieb. Im August 2014 erschien sein Buch *Nüchtern. Über das Trinken und das Glück* im Hanser Verlag Berlin, in dem er seine persönliche Geschichte erzählt und sich mit der deutschen Einstellung zum Trinken auseinandersetzt. Schreibers Buch *Zuhause. Die Suche nach dem Ort, an dem wir leben wollen* (2017) handelt unter anderem von seiner Kindheit in der DDR und seiner Homosexualität.



HAUSCHKA

Volker Bertelmann entdeckte seine Liebe zur Musik bei einem Klavierkonzert, das er im Alter von acht Jahren besuchte. Als Teil der Rap-Gruppe God's Favourite Dog landet er erste Erfolge, doch erst 2004 besinnt er sich auf seine Klavierkünste und bringt unter dem Pseudonym Hauschka (in Anlehnung an den Kosmetikhersteller und einen böhmischen Musiker) sein Debütalbum *Substantial* heraus, in dem sich klassische Musik und Pop überschneiden. Spätere Veröffentlichungen bringen ihm Vergleiche mit John Cage ein, denn ähnlich wie diesen reizt ihn das Experimentieren mit verfremdenden Techniken: So klemmt Bertelmann Kronkorken, Radiergummis oder Vibratoren zwischen die Saiten seines Flügels, die Hämmer versieht er mit Alufolie, um einen gedämpften und elektronischen Klang zu erzeugen. Dabei orientiert er sich an rhythmischer elektronischer Tanzmusik.

Gefördert von



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

A ROOM EIN ZIMMER FÜR SICH ALLEIN

Drei freiberufliche Künstlerinnen zeigen eine feministische Musik-Theater-Tanz-Performance über die Rückschläge in der Gleichberechtigung durch die Pandemie und die Bedeutung der Versöhnung in unserer Gesellschaft. Sie möchten damit all diejenigen als Publikum ansprechen, die während der Pandemie die Schiefelage vieler Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens erlebt haben, aber auch besonders die Menschen, die das Live-Erlebnis und damit den direkten Austausch schmerzlich vermisst haben.

Ein Zimmer für sich allein, das haben sich während des Lockdowns viele Menschen (insbesondere berufstätige Mütter) sehnlichst gewünscht. Der Gendergerechtigkeit hat die Corona-Pandemie nicht gedient. Die soziale Schere hat sich noch weiter geöffnet, der Markt wird härter, besonders auch für Frauen und freie Künstler*innen. Virginia Woolfs Essay *A Room of One's Own* von 1929 ist von luzider Frische und analysiert auf humorvolle Weise, warum Gleichberechtigung und weibliche Kreativität stark an finanzielle und damit auch an räumliche Unabhängigkeit gebunden ist.

Woolfs Essay und die anderen ausgewählten Texte thematisieren die Wichtigkeit einer Stimmfindung, im großen Sinne: die Findung und Maßgeblichkeit der Selbstbestimmtheit, die dazu führt, Courage zu haben – für sich einzustehen, sich laut machen zu können und somit gehört zu werden. Die ausgewählten Texte sind pointiert, treibend, klar, zeitlos. Sie fordern Platz, um denken und erschaffen zu können. In Kombination mit der Musik werden die weiblichen Manifeste laut, außergewöhnliche Frauen bekommen eine Stimme, damit sie nicht ungehört bleiben, damit sie nicht verschwinden. Die Musik-Theater-Tanz-Performance spielt mit dem Versuch, die Texte emotional spürbar zu machen, ihnen eine neue Ebene zu geben. In einer inszenierten Klangwelt wechseln Gefühlvolles, Absurdes, Sprödes, Echtes, Lautes und Stilles. Es entsteht eine faszinierende Symbiose von Stimme, Lesung, Schauspiel, Musik und Tanz.

JUDITH ROSMAIR arbeitet frei in den Bereichen Theater, Film, TV, Hörspiel und Oper, in Deutschland und auf internationalen Festivals. Zuvor war sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum, am Thalia Theater Hamburg und an der Schaubühne Berlin. 2007 wurde Judith Rosmair von der Fachzeitschrift Theater heute als ‚Schauspielerin des Jahres‘ ausgezeichnet.

ANNA BAUER ist Komponistin, Sängerin und Musikerin und durch Kollaborationen mit Antu Romero Nunes, Armin Petras, Johanna Witt und Jette Steckel u. a. am Thalia Theater Hamburg, Schauspielhaus Zürich, Schauspielhaus Bochum, Theater Basel und am Schauspielhaus Düsseldorf präsent. Sie komponiert und textet Stückmusiken und Songs und tritt als Bühnenmusikerin auf.

ANNA FINGERHUTH ist Tänzerin und Choreographin. Mit sieben Jahren begann sie ihre Tanzausbildung am Ballettzentrum Hamburg John Neumeier und studierte später an der Palucca Hochschule für Tanz. U. a. arbeitete sie mit Künstler*innen wie Ismail Ivo, Robyn Orlin, Jacopo Godani und Wayne McGregor, Kathrin Hall und Antje Pfundner zusammen.

GLÄSERNES FOYER
SO, 06.11.22, 19:30 UHR

Einheitspreis 21 € / ermäßigt 13 €

Musik-Theater-Tanz-Performance von Judith Rosmair, Anna Bauer und Anna Fingerhuth
Texte von Virginia Woolf, Patti Smith, Laurie Penny, Simone de Beauvoir, Judith Butler, Susan Sontag, Margarete Stokowski, Louie Mayer



A Divine Comedy

Tanzperformance von Florentina Holzinger

Die Choreographin und Tänzerin Florentina Holzinger spielt in ihren Arbeiten bewusst mit der Grenzverschiebung zwischen Hochkultur und Entertainment. Ihre weiblichen Ensembles entstammen den unterschiedlichen Genres: dem Tanz, dem Sport, der Musik, der Artistik, der Clubkultur. Holzingers provokative Inszenierung *Tanz* wurde 2020 zum Berliner Theatertreffen eingeladen und war bei den Festspielen Ludwigshafen 2021 zu sehen. Auch *A Divine Comedy* provoziert mit expliziten Mitteln.

Ab 18 Jahren! In einigen Szenen kommen selbstverletzende Handlungen zur Darstellung, die auf manche Zuschauer*innen eine verstörende Wirkung haben könnten. Wir weisen darauf hin, dass viel Blut, explizite Nacktheit und sexuelle Handlungen zu sehen sein werden.

Wir suchen sechs Personen, die sich zu Beginn der Vorstellung durch eine Expertin hypnotisieren lassen. Bei Interesse bitten wir um Kontaktaufnahme: Annette Mühlbach, Mail Annette.Muehlbach@Ludwigshafen.de, Tel. 0621 504 3046.



Dante Alighieris vor 700 Jahren veröffentlichte *Göttliche Komödie* steckt voller Obszönitäten. Innereien, Exkrememente, drastische Beschreibungen aller erdenklichen Foltermethoden – nichts bleibt den Lesern erspart. Ein solches Werk in eine Bühnenfassung zu bringen, ist mehr als eine Herausforderung. Florentina Holzinger ist sie gelungen, und auch wenn ihr freudvoll feministischer Ansatz dem Urtext nicht eigentlich immanent ist, erweist er sich als genau der richtige Weg. Lustvoll setzen sich die Performerinnen den krassesten physischen Erfahrungen aus. Das betrifft so ziemlich alle Ein- und Ausgänge ihrer Körper und verschiedene Arten von Ausscheidungen, die man normalerweise nur hinter verschlossener Tür von sich gibt.

Gemeinsam mit ihrem generations- und spartenübergreifenden Ensemble begibt sich Florentina Holzinger auf eine Reise quer durch die Tanzgeschichte und untersucht die ästhetische und kulturelle Verknüpfung von Tod und Weiblichkeit. Holzingers Bühne verwandelt sich in einen theatralen Anatomiesaal, in dem die nackte Materialität des Seins zum Untersuchungs-

objekt wird. Das Leben als Tanz auf der Klinge, als Selbsterkundungstrip und Vorbereitung auf das eigene Ende: Training, Selbstoptimierung, Streben nach Schönheit und Gesundheit sollen über die eigene Endlichkeit hinwegtäuschen und die Realität des Todes verdrängen, während wir ihm mit jeder Sekunde näherrücken.

A Divine Comedy ist ein Auftragswerk der Ruhrtrienale in Kooperation u. a. mit der Volksbühne Berlin. Dort hat die Inszenierung inzwischen Kultstatus. „Es dürfte die einzige Theaterproduktion der Stadt sein (wenn nicht des Landes), in der sich die Zuschauer gegenseitig mit der Frage begrüßen: ‚Und, dein wieviertes Mal ist das heute?‘, weil so viele noch ein zweites, drittes und sogar viertes Mal reingehen.“ schreibt Johanna Adorján in der Süddeutschen Zeitung. Man muss Florentina Holzingers explizite Ausdrucksweise nicht mögen, aber der absolut unbefangene Umgang des Frauenensembles mit gesellschaftlichen Tabus ist einfach entwaffnend.



Gefördert von



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

● Ruhrtriennale

GROSSE BÜHNE
SA, 05.11.22, 19:30 UHR, PER, WA

Preise 37€ / 32€ / 27€ / 22€
Dauer 2 Stunden, keine Pause

Produziert von Something Great, Spirit,
Ruhrtriennale und Staatstheater Kassel
In Koproduktion mit Tanzquartier Wien, Volksbühne
am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin, deSingel
Antwerpen, Theater Freiburg und Julidans
Amsterdam
Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und
die Kulturabteilung der Stadt Wien

Konzept und Inszenierung Florentina Holzinger
Komposition und Sounddesign Maja Osojnik,
Stefan Schneider
Bühne Nikola Knežević
Dramaturgie Renée Copraij, Sara Ostertag,
Sara Abbasi, Dirk Baumann
Real Choreography Ty Boomershine
Lichtdesign Anne Meeussen, Max Kraußmüller
Videodesign Noam Gorbat
Performance und Choreographie Foxy Angel,
Amanda Bailey, Linda Blomqvist, Renée Copraij,
Beatrice Cordua, Paige A. Flash, Alba Gentili-
Tedeschi, Noam Gorbat, Ria Higler, Florentina
Holzinger, Susanne Jablonski, Steffi Laier, Annina
Machaz, Courtney May Robertson, Audrey
Merilius, Xana Novais, Maja Osojnik, Bärbel
Schwarz, Miranda van Kuilenburg, Anna Tierney,
Linnéa Tullius, Isabelle Volckaert

It's Britney, Bitch!

Von Lena Brasch und Sina Martens

● Berliner Ensemble

KLEINE BÜHNE
MO, 07.11.22, 20.00 UHR, UP, JA 2
DI, 08.11.22, 19:30 UHR, UP

Einheitspreis 24 € / ermäßigt 14 €
Dauer 70 Minuten, keine Pause

Inszenierung Lena Brasch
Ausstattung Janina Kuhlmann
Musik Friederike Bernhardt
Dramaturgie Karolin Trachte
Mit Sina Martens



Gefördert von



Als Britney Spears mit ihrem vermeintlich makellosen Körper und einer Kinderfrisur 1999 in Deutschland berühmt wurde, begeisterte ihr Song „Baby One More Time“ Scharen mit Barbiepuppen spielender junger Mädchen, die ihr Idol anhimmelten. Als Britney Spears' Beziehung zu Justin Timberlake bekannt wurde, stürzten sich die Medien auf ihr Privatleben und schlachteten die Gefühlswelt der Sängerin gnadenlos aus, erst recht, als sich das Paar 2002 trennte. Eine wahre Hasswelle ergoss sich über Britney Spears, geschürt durch Justin Timberlake, der sich in der Rolle des alleingelassenen Liebhabers gefiel und das Ende ihrer Liebesgeschichte in dem Song „Cry Me A River“ verarbeitete. Als sich die Sängerin die Haare abschnitt, wurde sie

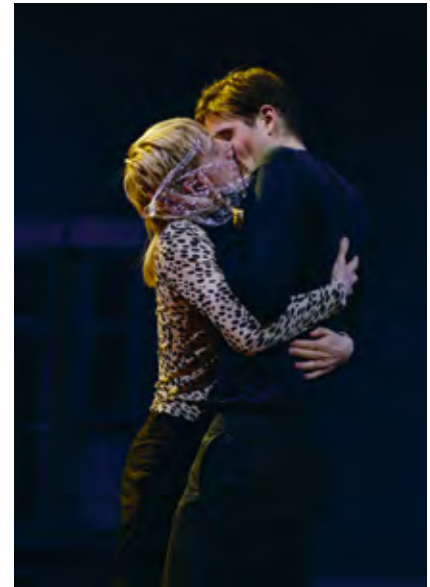
2008 – nicht nur deshalb – unter die Vormundschaft ihres Vaters gestellt, der sich finanziell an ihr bereicherte. Was als Geste der Emanzipation gemeint war, erreichte zunächst das Gegenteil.

Doch Britney Spears gab nicht auf und dokumentierte ihren Befreiungskampf auf ihrem Instagram-Account. Eine große „Free Britney“-Bewegung entstand. Erst 2021 jedoch hatte das amerikanische Rechtssystem ein Einsehen und machte der zweifelhaften Entmündigung von Britney Spears ein Ende. In der Aufführung des Berliner Ensembles ist die Popikone eine Metapher und steht für Frauen, die in der Gesellschaft nicht als gleichwertig empfunden werden. Zum Schluss setzt der Song „Oops!...I Did It Again“ zum ultimativen Befreiungsschlag an.



EINFACH DAS ENDE DER WELT

Von Jean-Luc Lagarce



● Schauspielhaus Zürich
Schweiz

GROSSE BÜHNE
FR, 11.11.22, 19:30 UHR, S2, TG3, JA 1
SA, 12.11.22, 19:30 UHR, AL 1, WA

Preise 42 € / 36 € / 30 € / 24 €
Dauer 2 Stunden 30 Minuten, eine Pause

Inszenierung Christopher Rüping
Bühne Jonathan Mertz
Kostüme Lene Schwind
Musik Matze Pröllochs
Licht Frank Bittermann
Dramaturgie Katinka Deecke, Malte Ubenauf

Mit Maja Beckmann, Nils Kahnwald, Ulrike Krumbiegel, Benjamin Lillie, Wiebke Mollenhauer, Matze Pröllochs

Für ein Wochenende verlässt der Sohn sein Künstlerleben in der Großstadt, um nach zwölf Jahren an den Ort seiner Kindheit zurückzukehren und seine Familie wiederzusehen, die ihm fremd geworden ist – oder es immer schon war. Er hat etwas Wichtiges mitzuteilen. Doch ehe es dazu kommt, prallen zwei grundverschiedene Lebensmodelle mit voller Wucht aufeinander.

Jean-Luc Lagarce gehört in Frankreich zu den meistgespielten Theaterautoren, sein Stück *Einfach das Ende der Welt* wurde in Starbesetzung verfilmt. Regisseur Christopher Rüping und sein Ensemble haben eine spielerische, zarte Theaterform gefunden, die drängende gesellschaftliche Fragen mit Witz und tiefer Ernsthaftigkeit behandelt. Es geht um soziale Diskriminierung, Stadt-Land-Gefälle, Homophobie und darum, was man der eigenen Familie eigentlich schuldig ist.

Wie tritt man seiner Mutter gegenüber, wenn man zwölf Jahre lang ihre Stimme nicht hören wollte? Wie nennt man seine kleine Schwester, wenn man keine Ahnung hat, wer mit vierzehn ihre beste Freundin war? Und was sagt man seinem Bruder, der zwölf Jahre lang versucht hat, den Verlust des verlorenen Sohnes vergessen zu machen, obwohl niemand ihn darum gebeten hat. Die Inszenierung begibt sich mitten hinein in das Drama Familie.

Die Inszenierung *Einfach das Ende der Welt* wurde 2021 zum Berliner Theatertreffen eingeladen und von der Fachzeitschrift Theater heute zur Inszenierung des Jahres gewählt. Auch

wurde sie mit dem Nestroy-Preis als beste deutschsprachige Aufführung ausgezeichnet. Maja Beckmann wurde u. a. für diese Produktion zur Schauspielerin des Jahres 2021 gewählt, Benjamin Lillie als Schauspieler des Jahres ausgezeichnet.

Maja Beckmann im Interview zum Stück: „... ich wünsche mir das für niemanden, dass man so verkannt wird und dadurch eine echte Begegnung nie stattfinden kann oder erst sehr, sehr spät. Wenn das über Jahre unterbleibt, ist es eine tiefe Verletzung festzustellen: ‚Ihr wisst nicht, wer ich bin. – Na, dann sag doch, wer du bist. – Nein, ihr würdet es nicht verstehen.‘ – Wie soll man so etwas auflösen? Das habe ich zum Glück nie erleben müssen.“

CHRISTOPHER RÜPING zählt zu den prägenden Theaterregisseuren seiner Generation. Er studierte Regie an der Theaterakademie Hamburg und der Zürcher Hochschule der Künste. Erste Regiearbeiten entstanden in Hannover, Hamburg und Frankfurt. Seine Inszenierungen sind ebenso zarte wie überschwängliche Abende, in denen die Spielenden sich und dem Publikum frei begegnen können. 2016 bis 2019 war er Hausregisseur an den Münchner Kammerspielen, seitdem ist er in gleicher Position am Schauspielhaus Zürich engagiert. Bis heute erhielt er fünf Einladungen zum Berliner Theatertreffen. Die Kritiker*innen des Magazins Theater heute wählten ihn 2014 und 2015 zum Nachwuchs-Regisseur des Jahres sowie 2019 zum Regisseur des Jahres.

Gefördert von



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION



MASHA QRELLA

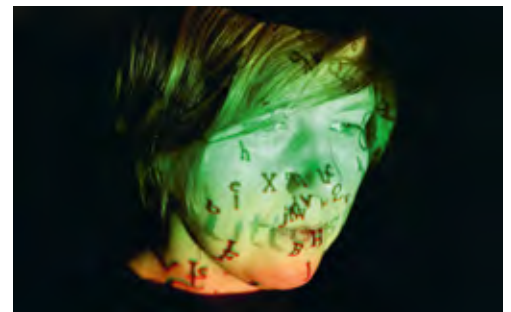
Woanders
After-Show-Konzert

Als Masha Qrella 1975 als Mariana Kurella in Ost-Berlin geboren wird, ist der Schriftsteller, Dramatiker und Regisseur Thomas Brasch bereits 30 Jahre alt und steht kurz davor, per Ausreiseantrag in Folge einer Resolution gegen die Ausbürgerung von Wolf Biermann die DDR zu verlassen. Im Jahr darauf kehren er, seine damalige Freundin Katharina Thalbach und ihre Tochter dem Land den Rücken. In der alten BRD wird er mit Preisen für seine Film- und Theaterarbeiten ausgezeichnet und gefeiert. In der wiedervereinigten Bundesrepublik stirbt Thomas Brasch nach turbulenten Jahren schließlich 2001 an Herzversagen.

Masha Qrella gilt zu diesem Zeitpunkt bereits als Hoffnung der neuen Berliner Musikszene zwischen den Clubs Galerie Berlin-Tokyo und Maria am Ostbahnhof. „Unsere Musik kam ohne Worte aus, sie war eine Fahrkarte in den Westen“, sagt sie später über diese Zeit. Masha genießt den raschen Aufstieg und glaubt, verliebt in die Musik, an die Verheißungen des westlichen Popbetriebs. Weltweite Touren und gefeierte Solo-Alben folgen – mit ihrem unverkennbaren zauberhaften Gesang. *Woanders* heißt nun das erste deutschsprachige Album von Masha Qrella, das am 19.02.2021 erschien, dem Geburtstag von

Thomas Brasch, von dem alle Texte auf diesem Album stammen. Entdeckt hatte Qrella ihn durch den Roman *Ab jetzt ist Ruhe*, den Thomas' Schwester Marion Brasch 2012 veröffentlicht hatte.

Masha Qrella beschloss, aus diesen Gedichten Pop-songs zu machen. Aufgenommen wurde das Album gemeinsam mit der Berliner Schlagzeug-Legende Chris Imler und dem Multi-Instrumentalisten Andreas Bonkowski, die mit Masha gemeinsam den für sie so typischen Indie-Pop-Sound zwischen New Wave, Electronic und Postrock entwerfen. So ist es ein großes Glück, dass Masha Qrella einst das Buch von Marion Brasch zur Hand genommen hat. *Woanders* ruft uns allen in Erinnerung, was für ein großer Lyriker Thomas Brasch war, und es zeigt zugleich, welch tolle Musikerin Masha Qrella ist. Bei den Festspielen Ludwigschafen ist sie nun live zu hören.



GLÄSERNES FOYER
FR, 11.11.22, ca. 22:00 UHR

Einheitspreis 19 € / ermäßigt 11 €
Freier Eintritt für Gäste der Abendvorstellung

Kontrapunkte

Gefördert von

BASF
We create chemistry

Wiener Staatsballett



Mit den Werken Anne Teresa De Keersmaekers, Merce Cunninghams und Hans van Manens begegnen sich unter dem Titel *Kontrapunkte* erstmals in einem Tanzprogramm drei zeitgenössische Klassiker.

Anne Teresa De Keersmaeker bezeichnet Ludwig van Beethovens *Große Fuge* als das „perfekteste Wunderwerk in der Musik“. Nach eigener Aussage ist die Musik ihr erster Partner. In ihrer Choreographie zur *Großen Fuge* hat De Keersmaeker die Beziehung von Tanz zur Musik in den Blick genommen, es kommt darin deutlich das Zelebrieren dieser Verbindung zum Ausdruck. Korrespondierend mit der musikalischen Architektur und Satztechnik des Streichquartetts entdeckt sie mit ihren Tänzerinnen und Tänzern im Fallen und Aufstehen die Gesetze der Schwerkraft. Im Sinne Trisha Browns trotz der Akt des Tanzes der Schwerkraft und „kommt dem Fliegen so nahe“.

Merce Cunninghams Interesse, das dem reinen Tanz, aber auch der Innovation und dem Dialog mit anderen Kunstformen galt, macht den Choreographen zu einem der einflussreichsten Tanzkünstler, der nicht nur Geschichte schrieb, sondern dessen Werke bis heute lebendig und wichtiger Bestandteil der Gegenwart des Tanzes sind. Mit John Cage verband ihn eine intensive Zusammenarbeit, dessen „rhythmische Strukturen“ maßgebend für Cunninghams choreographische Arbeiten geworden sind. Bewegung und Sound, Tanz und Musik entfalteteten sich unabhängig voneinander, sodass die Schritte unabhängig vom Sound gestaltet werden konnten. Die Begriffe Anti-Musik bzw. Anti-Tanz bringen dieses Gefühl des Losgelöstseins und der

Freiheit am besten auf den Punkt. Mit *Duets* zeigt das Wiener Staatsballett zum ersten Mal eine Choreographie Cunninghams. Der Titel des Stücks verweist auf dessen Struktur: zwölf Tänzerinnen und Tänzer tanzen kombiniert zu sechs Paaren und loten verschiedene Formen des Paartanzes aus. So formal die Struktur der Choreographie angelegt ist, so abwechslungsreich und überraschend gestaltet sich die Bewegungssprache der einzelnen Paare.

Im Juli dieses Jahres hat Hans van Manen seinen 90. Geburtstag gefeiert. Sein Lebenswerk besteht fast nur aus Meisterstücken und zeigt einen Choreographen, dessen Bewegungssprache dem Codex des klassischen Balletts vergleichbar ist und aus der Verschmelzung von Neoklassik, Modern Dance und der natürlichen Gestik des Alltags schöpft. Dementsprechend hat er sich in konsequenter Klarheit ein System aus Bewegungssprachen geschaffen, die seine Tanzsprache bilden: an den fragend, vorwurfsvoll oder aufgebracht in die Luft geworfenen Armen, den gespreizten Händen, angewinkelten und angespannten Gliedern, den so typischen Balancen und Off-Balancen, tiefen Pliés, den Raum durchschneidenden Bewegungslinien und charakteristischen Blicken lässt sich jedes Werk van Manens sofort erkennen. Dabei sind seine Choreographien niemals nur formale Experimente, sondern Stücke für und über Menschen. Die *Four Schumann Pieces* hat van Manen eher ungewöhnlich weder für das Nederlands Dans Theater noch für das Het Nationale Ballet geschaffen, sondern für das Royal Ballet London.



<p>● Wiener Staatsballett Österreich</p>	<p>Deutschlandpremiere</p>	<p><i>Duets</i> Musik <i>Improvisation III</i> von John Cage Choreographie Merce Cunningham © The Merce Cunningham Trust Kostüme und Licht Mark Lancaster</p>	<p><i>Four Schumann Pieces</i> Musik Streichquartett A-Dur op. 41 Nr. 3 von Robert Schumann Choreographie und Bühnenbild Hans van Manen Kostüme Jean-Paul Vroom Licht Bert Dalhuysen Mit Streichquartett Mitglieder des Orchesters der Volksoper Wien</p>
<p>GROSSE BÜHNE DO, 17.11.22, 19:30 UHR, BR 1 FR, 18.11.22, 19:30 UHR, AL 2, PAS, WA</p>	<p>Preise 65 € / 56 € / 47 € / 38 € GLÄSERNES FOYER 19:10 UHR Einführung</p>	<p><i>Große Fuge</i> Musik <i>Große Fuge</i> op. 133 für Streichquartett von Ludwig van Beethoven Choreographie Anne Teresa De Keersmaeker Bühnenbild und Licht Jan Joris Lamers Kostüme Rosas Inszenierung Jean-Luc Ducourt</p>	





Zeiten wende? Kultur- wandel?

Gefördert von



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

Kulturpolitische Diskussion

Unter dem Titel *Es lebe die Dritte Republik* entwarf der Journalist Nils Minkmar in der Süddeutschen Zeitung vom 10. Mai die Vision einer neuen, "dritten Phase der Bundesrepublik". Nach der Phase des Kalten Kriegs und der Zeit der politischen Entspannung nach der Wiedervereinigung stehe Deutschland nun tatsächlich vor einer, wie es Bundeskanzler Olaf Scholz bemerkte, weiteren Zeitenwende. Minkmar sieht darin eine Chance: „...die Gelegenheit, Sinn und Zweck einer solchen Republik neu zu diskutieren“. Die Journalistin Jana Simon beschreibt in ihrem Buch *Unter Druck* anhand von sechs Lebensgeschichten, welchen massiven Veränderungen die deutsche Gesellschaft zur Zeit ausgesetzt ist und wie unterschiedlich die Menschen auf die Wucht der wachsenden Verunsicherungen reagieren. Seit dem Erscheinen des Buches im April 2019 hat sich die gesellschafts-politische Lage nicht zuletzt angesichts drohender Gasknappheit und Inflation noch verschärft.

Fest steht, dass nach zwei Jahren Corona-Pandemie und angesichts eines Kriegs auf europäischem Boden viele Gewissheiten schwinden. Dazu die Klimakrise, deren Folgen sich auch in unserer Region zunehmend bemerkbar machen. Aber stehen wir tatsächlich vor einer neuen Epoche? Wie können wir mit der aktuellen Situation umgehen, ohne unsere moralischen Grundsätze und die Pfeiler unserer Demokratie über Bord zu werfen? Und welche Funktion kann die Kultur bei einer Neudefinition sozialer und politischer Inhalte einnehmen? Nach einem Impulsreferat von Nils Minkmar geht Frank Pommer, Feuilletonchef der Rheinpfalz, mit seinen Diskussionsgästen der Frage nach, ob der Begriff der Zeitenwende angesichts der aktuellen Herausforderungen tatsächlich Gültigkeit hat und welche Konsequenzen sich für die Kultur daraus ergeben.

GLÄSERNES FOYER
MO, 14.11.22, 19:30 UHR

Mit
Dr. Nils Minkmar,
Jana Simon u. a.
Moderation Dr. Frank Pommer

Einheitspreis 6 €

NILS MINKMAR, promovierter Historiker, war u. a. Redakteur bei der Wochenzeitung *Die Zeit*, bei der *FAZ* und beim *Spiegel*. Von 2012 bis 2014 leitete er das Feuilleton der *Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung*. Seit 2021 ist er Feuilletonredakteur der *Süddeutschen Zeitung*. Minkmar besitzt außer der deutschen auch die französische Staatsangehörigkeit. In seinen Publikationen über Politik, Geschichte, Kultur und Medien zeichnet er ein scharfes Bild unserer Gegenwart.

Die Bestsellerautorin und Reporterin **JANA SIMON** schreibt über IS-Rückkehrer, die AfD, den NSU-Komplex und globale Friedensvermittler. 2018 war sie an der Aufdeckung des Falls Dieter Wedel, dem mehrere Frauen sexuelle Belästigung vorwerfen, beteiligt. Von 1998 bis 2004 war sie Reporterin beim *Berliner Tagesspiegel*, seit 2004 ist sie Autorin bei der Wochenzeitung *Die Zeit*. Sie wurde mit zahlreichen journalistischen Preisen geehrt.

DIE SCHAM

Von Annie Ernaux
Gelesen von Caroline Peters

Gefördert von



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION



● Salon Populaire

GLÄSERNES FOYER
SA, 19.11.22, 19:30 UHR, UP

Einheitspreis 21 € / ermäßigt 13 €

J Im Leben der renommierten französischen Autorin Annie Ernaux ist Scham ein beherrschendes Gefühl. Sie empfindet es seit der Schulzeit, nicht etwa weil sie schlechte, sondern weil sie gute Leistungen erbrachte. Dem kleinbürgerlichen Milieu ihrer Eltern entsprach das nicht. Annie Ernaux ging ihren Weg, vom Abitur übers Studium in den Lehrerberuf und schließlich auch zur gefeierten Autorin. Dem intellektuellen Großbürgertum Frankreichs fühlt sie sich dennoch nicht zugehörig, und bis heute schämt sie sich ihrer Herkunft, aber auch des Verrats, den sie gegenüber der sozialen Schicht ihrer Eltern empfindet.

In all ihren Werken setzt sich Ernaux mit ihrer Familie auseinander, mit den Eltern, die sie liebt, zu denen sie aber zunehmend Distanz empfindet. Ihr autobiographischer Roman *Die Scham* beschreibt ein besonders einschneidendes Kindheitserlebnis: Mit 12 Jahren wird sie Zeugin, wie der Vater die Mutter umzubringen versucht. Viele Jahre verdrängt sie diese Erinnerung, bis sie, nahezu ein halbes Jahrhundert später, auf ein altes Foto stößt, das eine Flut von Erinnerungen auslöst. Scham ist das beharrliche Gefühl der eigenen Unwürdigkeit. Annie Ernaux seziert es an sich selbst, indem sie weit zurückschwingt in eine eigentlich unfassbare Episode ihrer Kindheit und in eine Vergangenheit, die nicht vergehen will.

ANNIE ERNAUX, geboren 1940, bezeichnet sich als ‚Ethnologin ihrer selbst‘. Sie ist eine der bedeutendsten französischsprachigen Schriftstellerinnen unserer Zeit, ihre zwanzig Bücher sind von Kritik und Publikum gleichermaßen gefeiert worden. Zahlreiche internationale Preise und Auszeichnungen wurden ihr für das literarische Werk verliehen.

CAROLINE PETERS ist eine der gefragtesten Film- und Theaterschauspielerinnen im deutschsprachigen Raum. Neben ihrem Engagement am Wiener Burgtheater arbeitet sie regelmäßig an zahlreichen Schauspielhäusern mit Regisseuren, die das Theater der Gegenwart prägen. Caroline Peters spielte in zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen (etwa in der ARD-Serie *Mord mit Aussicht*) und wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Adolf-Grimme-Preis 2007, dem Ulrich-Wildgruber-Preis 2012 sowie dem Bayerischen Fernsehpreis 2013. 2016 und 2018 wurde sie von der Zeitschrift *Theater* heute zur Schauspielerin des Jahres gewählt. Zuletzt war Caroline Peters als Medea in der Inszenierung von Simon Stone auf den Pfalzbau Bühnen zu sehen.

LES AUTRES

● Cie Accrorap La Rochelle
Frankreich

GROSSE BÜHNE
MO, 21.11.22, 19:30 UHR, TTZ, TG 5, JA 3

Preise 36 € / 31 € / 26 € / 21 €
Dauer ca. 1 Stunde, keine Pause

Choreographie Kader Attou
Musik Régis Baillet
Live-Musiker Loup Barrow, Grégoire Blanc
Bühnenbild Olivier Borne
Dramaturgie Camille Duchemin
Lichtdesign Fabrice Crouzet
Kostüme Colombe Lauriot
Mit Capucine Goust, Ioulia Plotnikova, Wilfried
Ebongue, Sébastien Vela Lopez, Erwan Godard,
Kader Attou

Gefördert von

BASF
We create chemistry

Tanztheater von Kader Attou



In seiner jüngsten Kreation *Les Autres* wollte Kader Attou zusammen mit sechs Tänzerinnen und Tänzern auf poetische Weise das Gefühl des Fremdseins in den Körper einschreiben. Alltägliche Gegenstände wie Lampenschirme werden dabei zu Accessoires der Tanzenden, die sich – eingehüllt in einen geheimnisvollen Dunst und zum Teil maskiert – wie durch eine traumartige Fabel hindurch bewegen. Die grauen Säulen, die Olivier Borne erdacht hat, erinnern an ein Labyrinth, aus dem die Tanzenden plötzlich auftauchen und in dem sie ebenso schnell wieder verschwinden. Mitunter schreiten die Tänzer majestätisch in bewusster Langsamkeit auf den Säulen, in der Begegnung mit den anderen (*Les Autres*) jedoch wirbeln die Tänzerinnen mit schwingenden Kleidern um die Männer herum, reißen sich wieder los und entziehen sich der Berührung. Das Bewegungsvokabular ist vom neoklassischen Tanz geprägt, aber auch Kader Attous Herkunft vom Hip-Hop ist nach wie vor spürbar, schwindelerregende Bewegungsabläufe steigern sich bis zu akrobatischen Figuren. Im Lichtdesign Fabrice Crouzets

hat Kader Attou zwischen Licht und Schatten surrealistische Bilder geschaffen, die sich bis in Sinnestäuschungen versteigen, wenn beispielsweise ein Mann ohne Kopf unvermittelt auftaucht.

Die Idee zu *Les Autres* begann in Kader Attou Gestalt anzunehmen, nachdem er so außergewöhnlichen Musikern wie Loup Barrow, der das Cristal Baschet virtuos spielt, und Grégoire Blanc, einem der wenigen Musiker, die das Theremin beherrschen, begegnet war. Ergänzt durch eine singende Säge und Percussion ist zur luftig-leichten, fließenden Komposition Camille Duchemins ein ungewöhnlicher Klangteppich entstanden, der den Choreographen zur rätselhaften Traumlandschaft in *Les Autres* inspiriert hat. Die Fragen, die sie im Betrachter aufwirft, sollen uns zu uns selbst führen: Wer sind wir und wer sind die anderen? Wer ist uns unheimlich und ängstigt uns, weil sie oder er uns fremd erscheint? Mit *Les Autres* appelliert Kader Attou an uns, das Misstrauen gegenüber dem Fremden über Bord zu werfen, weil die Begegnung mit dem Unbekannten uns reicher machen kann, uns neue, unentdeckte Seiten an uns selbst aufzeigen kann.



THE SEVEN SINS



Die sieben Todsünden gelten in der Katholischen Kirche als besonders schwere Vergehen vor Gott, die ausdrücklich von den minderschweren Verfehlungen abgegrenzt werden. Sie sind bestimmten Charaktereigenschaften zugeordnet und haben Malerei, Musik, Literatur und Theater über die Jahrhunderte maßgeblich geprägt.

Ein aktueller Beitrag zum Thema ist der Tanzabend *The Seven Sins*, der am Theaterhaus Stuttgart sieben namhafte Choreographinnen und Choreographen zusammenführt, die sich in ihren Beiträgen jeweils eine der Todsünden vorgenommen haben. Das packende und mitreißende Theaterereignis bietet mit sieben hochkarätigen choreographischen Handschriften der zeitgenössischen Tanzszene auch einen Querschnitt durch die derzeit angesagten Tanztendenzen.

Sasha Waltz widmet sich in ihrem Männer-Duett dem Zorn und macht in den aggressiven Zweikämpfen deutlich, wie bedrohlich diese Todsünde gegenwärtig ist. Sidi Larbi Cherkaoui bildet in seinem Stück *Corrupt* die Gier in Massen an Geldscheinen ab, um die sich die Menschen in dynamischen Tanzszenen reißen. Ein Tänzerpaar versucht sich in *human undoing* der kanadischen Choreographin Aszure Barton gegenseitig aus der Lethargie zu befreien und zeigt doch zu harmonischen Klavierklängen die Überlebenswichtigkeit der Faulheit. Stolz und Hochmut führen die fünf Tänzerinnen bei Marcos Morau eiskalt und ohne jegliche Selbstzweifel faszinierend und souverän vor Augen. Marco Goecke und der Tänzer Luca Pannacci setzen sich im Tanzsolo *Yesterday's Scars* zu einem Song von Velvet Underground auf elektrisierende Weise mit der Völlerei auseinander. Der israelische Choreograph Hofesh Shechter sucht dagegen beim Thema Wollust das Gegensätzliche und lässt eine Gruppe von neun Tänzern in kühl-weißen Anzügen zunächst einzeln agieren, bevor sie sich für kurze Zeit in einen fiebrig-erotischen Gruppentanz synchron zusammenfinden. Den Abschluss des Reigens bildet Sharon Eyals Choreographie *Point* mit drei Tänzerinnen. In dieser zunächst für sie untypisch kleinen Besetzung erkennt man in den präzisen minimalen Bewegungen jedoch schnell ihre spannend-pulsierende Handschrift. Der Neid wird so zur harmonischen Cellomusik zum Motivator, der die Bewegungen und Beziehungen der Frauen untereinander bestimmt.

Ein Tanzfest der ganz besonderen Art!

<p>● Gauthier Dance Stuttgart Deutschland</p>	<p>Uraufführungen von Aszure Barton, Sidi Larbi Cherkaoui, Sharon Eyal & Gai Behar, Marco Goecke, Marcos Morau, Hofesh Shechter, Sasha Waltz</p>
<p>GROSSE BÜHNE MI, 23.11.22, 19:30 UHR, TT, WA, TG 4</p>	
<p>Preise 47€ / 40€ / 33€ / 26€ Dauer ca. 2 Stunden, keine Pause</p>	



Gefördert von



JA OK, ABER

Von PeterLicht

Lesung und Musik mit PeterLicht. Gespräch mit Shirin Sojitrawalla

● Salon Populaire

GLÄSERNES FOYER

DO, 24.11.22, 19:30 UHR, UP

Einheitspreis 21 € / ermäßigt 13 €



Darauf haben wir lange gewartet: PeterLicht hat seinen ersten Roman geschrieben. Poetisch, klug und witzig führt er mitten hinein ins korrupte Herz unseres Selbst – ein Feuerwerk.

Ein kleiner Raum, ein Tisch, ein Stuhl. Und im Pausenraum eine hochwertige Kaffeemaschine. Der Erzähler hat viel vor. Er will endlich vorankommen. Womit ist noch unklar, doch er spürt, es geht ums Ganze. So scheint es allen in diesem kargen wie fantastischen Großraumbüro zu gehen. Flexible Selbstoptimierer*innen, erfahrene Förderantragsschreiber, sprachlose Call-Center-Agenten, wortgewandte Prokrastinierer und andere frei flottierende Büroexistenzen.

Doch dann kommt immer etwas dazwischen: Kaffeetrinken, Friseurtermin, Dokumentarfilm im Schwimmbad, Besuch von alten Bekannten, ein Konzert mit schrecklichem Ausgang, schlechte Träume von sich abschlachtenden Generälen, ein sich auftuendes Vakuum, das ihn zu verschlingen droht, solche Sachen, und immer wieder Kaffee. Denn es gilt: kein Kapitalismus ohne Kaffee. Doch auch die anderen kommen nicht voran. Und so stehen mit der Zeit immer mehr Leute vor der hochwertigen Kaffeemaschine herum, lauschen den Zisch- und Brumm-Geräuschen, bis sie unvermittelt beschließen, eine Party zu schmeißen. Danach wird nichts mehr so sein wie zuvor.

Im Anschluss an die Lesung findet ein Gespräch zwischen PeterLicht und der Journalistin, Theater- und Literaturkritikerin Shirin Sojitrawalla statt. Zudem präsentiert das Multitalent im Laufe des Abends auch eine Kostprobe seines musikalischen Schaffens.

PETERLICHT landete mit seinem Lied vom Sonnendeck 2001 den Underground-Sommerhit. Nach drei Studio-Alben erschien sein erstes Buch *Wir werden siegen – Buch vom Ende des Kapitalismus*. 2008 folgte *Die Geschichte meiner Einschätzung am Anfang des 3. Jahrtausends*, wofür er den Publikumspreis und den 3sat-Preis beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt erhielt. 2014 erschienen das Buch und das gleichnamige Album *Lob der Realität*. PeterLicht ist mit seinen Stücken auf den namhaften deutschsprachigen Theaterbühnen als Dramatiker präsent. 2019 wurde *Tartuffe oder das Schwein der Weisen* zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Eine Zeit lang war er als Kolumnist der Süddeutschen Zeitung tätig. 2021 veröffentlichte er sein 8. Album *Beton und Ibuprofen*.

Die Autorin und Journalistin **SHIRIN SOJITRAWALLA** mit den Arbeits-Schwerpunkten Literatur und Theater arbeitet für verschiedene Medien wie den Deutschlandfunk, nachtkritik, die Frankfurter Rundschau, Theater der Zeit etc. Von 2016 bis 2020 war sie als Jurorin für das Berliner Theatertreffen tätig, seit 2019 ist sie Mitglied der Jury zum Hauptstadtkulturfonds.

Gefördert von



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

ALLEGRO PASTELL

Gefördert von



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

● Salon Populaire

Von Leif Randt
Gelesen von Jeremy Mockridge

GLÄSERNES FOYER
FR, 25.11.22, 19:30 UHR, UP

Einheitspreis 21 € / ermäßigt 13 €



Germany's Next Lovestory: Leif Randt erzählt vom Glück. Von Tanja und Jerome, von Wirklichkeit und Badminton, von idealen Zuständen und den Hochzeiten der anderen. Eine moderne Lovestory über eine Fernbeziehung zwischen Südhessen und Berlin.

Allegro Pastell ist die Geschichte einer fast normalen Liebe, beginnend im Rekordfrühling 2018. Tanja Arnheim, deren Debütroman *PanoptikumNeu* Kultstatus genießt, wird in wenigen Wochen dreißig. Mit Blick auf den Berliner Volkspark Hasenheide wartet sie auf eine explosive Idee für ihr neues Buch. Ihr fünf Jahre älterer Freund, der gefragte Webdesigner Jerome Daimler, bewohnt in Maintal den Bungalow seiner Eltern und versucht sein Leben zunehmend als spirituelle Einkehr zu begreifen. Die Fernbeziehung der beiden wirkt makellos. Sie bleiben über Text und Bild eng miteinander verbunden und besuchen sich für lange Wochenenden in ihren jeweiligen Realitäten. Jerome und Tanja sind füreinander da, aber nicht aneinander verloren. Doch der Wunsch, ihre Zuneigung zu konservieren, ohne dass diese bieder oder schmerzhaft existenziell wird, stellt das Paar vor eine große Herausforderung. Eine Lovestory aus den späten Zehnerjahren.

LEIF RANDT, geboren 1983 in Frankfurt a.M., arbeitet als freischaffender Schriftsteller in Maintal und Berlin. Ebenfalls von ihm erschienen sind die Romane *Leuchtspielhaus* (2009) und *Planet Magnon* (2015). Sein neuestes Buch *Allegro Pastell* (2020) hielt sich monatelang in den Top 20 der Spiegel-Bestsellerliste und war für den Deutschen Buchpreis und den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert. Ausgezeichnet wurde seine Arbeit zuletzt mit dem Mörrike-Preis der Stadt Fellbach sowie mit Aufenthaltsstipendien in Japan und Irland.

JEREMY MOCKRIDGE wurde 1993 in Bonn geboren. Bekannt wurde er mit der Kinderfilmreihe um *Die Wilden Hühner* unter der Regie von Vivian Naefe. Seit der Spielzeit 2017/18 ist er festes Ensemblemitglied am Deutschen Theater Berlin. Im Kino war er zuletzt in einer Hauptrolle in Erik Schmitts *Cleo* zu sehen. Bei den vergangenen Festspielen Ludwigshafen spielte er Schillers *Mortimer* in Anne Lenks preisgekrönter Inszenierung von *Maria Stuart*. Bei den Festspielen 2022 ist er als Schreiber Licht in *Der zerbrochne Krug* zu sehen.

Der zerbrochne KRUG

Von Heinrich von Kleist
In einer Fassung von Anne Lenk und David Heiligers

Mit lädiertem Fuß und zerschundenem Gesicht tritt Richter Adam eines Morgens den Gerichtstag an. Er sei aus dem Bett gefallen und habe sich unglücklich stolpernd verletzt, so behauptet er. Dass womöglich alles ganz anders war, dieser Verdacht drängt sich erst allmählich auf, als Marthe, die Mutter der jungen Eve, vor Gericht zieht und einen zerbrochenen Krug als Corpus delicti mit sich führt. Der Krug sei beim nächtlichen Überfall auf die junge Eve zu Bruch gegangen, der Missetäter sei Eves Verlobter Ruprecht. Zu Unrecht angeklagt, weist dieser den Vorwurf weit von sich, auch Eve weiß es besser, wird aber von Adam erpresst und schweigt. Um von sich selbst als dem wahren Triebtäter abzulenken, hat Adam größtes Interesse daran, Ruprecht möglichst rasch als Täter zu verurteilen und den Fall zu den Akten zu legen. Doch im Beisein von Schreiber Licht, der klüger und mitwissender ist als er es zeigt, sowie unter den Augen der neuen Gerichtsrätin Walter, die zur Prüfung und Revision der Justiz angereist ist, macht sich Adam in aller Öffentlichkeit selbst den Prozess.

Erfolgsregisseurin Anne Lenk, die in den vergangenen Jahren gleich mit zwei Klassikerinszenierungen zum Berliner Theatertreffen eingeladen wurde, hat Kleists Lustspiel in einer gestrafften Fassung spannend und witzig mit einem durchweg äußerst spielfreudigen Ensemble auf die Bühne gebracht. Kostümiert in Orange und Rot scheinen die Darstellerinnen und Darsteller förmlich aus dem barocken Prunkstillleben von Jan Davidsz de Heem herausgetreten zu sein, im Rücken die Üppigkeit von Schinken, Austern, Trauben. Folgerichtig nicht nur in Anbetracht der #MeToo-Debatte sind außerdem die Frauenrollen emanzipatorisch aufgewertet. Dementsprechend spielt Lisa Hrdina das Missbrauchsopfer Eve klar und selbstbewusst und gerade nicht als Opfer, auch wenn sie vom Richter zunächst zum Schweigen gebracht wird. Allen voran brilliert Ulrich Matthes in der Rolle des Dorfrichters Adam, dem er trotz aller Schurkigkeit Intelligenz und Würde verleiht.



„Spannend ist dieser Zerbrochne Krug, weil hier dramaturgisch jedes Detail stimmt, die Dynamik, der Rhythmus, das Zusammenspiel des durchweg famosen Ensembles.“
nachtkritik

● Deutsches Theater Berlin

GROSSE BÜHNE

SA, 26.11.22, 19:30 UHR, S 1, TG 1

SO, 27.11.22, 18:00 UHR, COM 1, WA,
TG 2, TG 6

Preise 41 € / 35 € / 29 € / 23 €

Dauer ca. 90 Minuten, keine Pause

Inszenierung Anne Lenk

Bühne Judith Oswald

Kostüme Sibylle Wallum

Musik Lenny Mockridge

Licht Cornelia Gloth

Dramaturgie David Heiligers

Mit Ulrich Matthes (Adam, Dorfrichter), Jeremy

Mockridge, Lorena Handschin, Franziska

Machens, Lisa Hrdina, Tamer Tahan, Julia

Windischbauer







The Tree

Tanzstück von Carolyn Carlson



<p>● Carolyn Carlson Company Frankreich</p>	<p>Deutschlandpremiere</p>
<p>GROSSE BÜHNE DI, 29.11.22, 19:30 UHR, AL 1, JA 2</p>	<p>Choreographie und Bühne Carolyn Carlson Choreograph-Assistenz Colette Malje Musik Aleksí Aubry-Carlson, René Aubry, Maarja Nuut, K. Friedrich Abel Lichtgestaltung Rémi Nicolas, assistiert von Guillaume Bonneau Projektionen Gao Xingjian</p>
<p>Preise 41 € / 35 € / 29 € / 23 € Dauer ca. 70 Minuten</p>	<p>Requisiten Gilles Nicolas und Jank Dage Kostüme Elise Dulac und Atelier du Théâtre National de Chaillot Mit Chinatsu Kosakatani, Juha Marsalo, Céline Maufroid, Riccardo Meneghini, Isida Micani, Yutaka Nakata, Sara Orselli, Sara Simeoni, Constantine Baecher</p>
<p>In Koproduktion mit Théâtre National de Chaillot, Théâtre Torsky Marseille, Ballet du Nord / Centre Chorégraphique National Roubaix Hauts-de-France, Equilibre Nuithonie Fribourg Mit der Unterstützung von Crédit du Nord</p>	



Gefördert von



The Tree, die letzte große Kreation der Choreographin Carolyn Carlson für ihre Compagnie, ist eine poetische Reflexion über die Menschheit und die Natur am Rande des Untergangs... Nach *Eau*, *Pneuma* und *Now* schließt sie den Zyklus der von Gaston Bachelard inspirierten Stücke ab.

Ausgehend von *Des Fragments d'une poétique du feu* hat Carolyn Carlson diesmal die poetische und symbolische Kraft des Feuers und im weiteren Sinne die Komplexität der Elemente als Inspiration gewählt. Die Tänzer bewegen sich virtuos durch imaginäre Landschaften, die beeindruckend und zum Nachdenken einladen. Das atmosphärisch-minimalistische Bühnenbild wird durch abstrakte Tuschebilder ergänzt, die in mehreren Sequenzen auf den Bühnenhintergrund projiziert werden.

Die in Kalifornien geborene Carolyn Carlson bezeichnet sich selbst vor allem als Nomadin. Sie ist eine unermüdlich Reisende, immer auf der Suche danach, ihr poetisches Universum zu entwickeln und mit anderen zu teilen. Sie verschrieb sich einem Tanz, der sich der Philosophie und der Spiritualität zuwendet. Carolyn Carlson zieht den Begriff „visuelle Poesie“ dem Begriff „Choreographie“ vor, um ihre Arbeit zu bezeichnen. Es sollen

„Wir stehen nicht außerhalb des Universums; wir sind Samen, die sich in Zyklen und Rhythmen entwickeln, wie der Wechsel der Jahreszeiten, der jede Schöpfung regiert.“

Carolyn Carlson

Werke entstehen, die von ihrem poetischen Denken zeugen, und eine umfassende Kunstform, in der die Bewegung einen privilegierten Platz einnimmt.

Mit dem GRTOP an der Pariser Oper und dem Teatro-danza in La Fenice spielte Carolyn Carlson eine Schlüsselrolle bei der Entstehung des zeitgenössischen französischen und italienischen Tanzes. Sie hat mehr als hundert Stücke geschaffen, die einen wichtigen Stellenwert in der Tanzgeschichte einnehmen. Im Jahr 2006 wurde ihr Werk von der Biennale Venedig mit dem ersten Goldenen Löwen gekrönt, der jemals an einen Choreographen vergeben wurde.

ZUKUNFTS MUSIK

Von Katerina Poladjan

Lesung von Katerina Poladjan, Gespräch mit Shirin Sojitrwalla

● Salon Populaire

GLÄSERNES FOYER
DO, 01.12.22, 19:30 UHR

Einheitspreis 15 € / ermäßigt 10 €

Gefördert von



Zukunftsmusik ist der neueste Roman der Autorin Katerina Poladjan, die seit 2011 bei den renommierten Verlagen Rowohlt und S. Fischer veröffentlicht und bereits zahlreiche wichtige Auszeichnungen erhielt. Sie wurde 1971 in Moskau geboren und lebt seit 1979 in Deutschland. Mit *Zukunftsmusik* kehrt sie zurück in das Land ihrer Herkunft und in die Zeit, in der die politischen Grundlagen der gegenwärtigen Situation gelegt wurden. Poladjan schildert einen einzigen Tag im Leben einiger Menschen, die in der sibirischen Weite, viele Kilometer entfernt von Moskau, an einem historischen Ereignis teilhaben. Am 11. März 1985 wird im Radio der Tod des Staatschefs Tschernenko bekannt gegeben. Damit beginnt eine Ära des Umbruchs, von der der Alltag in der sibirischen Provinz vorerst noch unberührt bleibt. Alle gehen ihren üblichen Beschäftigungen und den alten, teils sinnentleerte Routinen nach. In der Figurenzeichnung wie in der Sprache erinnert manches in Katerina Poladjans Roman an Anton Tschechows feine, menschenzugewandte, aber auch sehr melancholische Literatur und Dramatik.

Zukunftsmusik ist ein großer Roman über vier Leben am Wendepunkt, über eine untergegangene Welt, die bis heute nachwirkt, über die Absurdität des Daseins und die große Frage des Hier und Jetzt: Was tun? Der Roman war nominiert für den Preis der Leipziger Buchmesse. Katerina Poladjan schrieb außerdem die Romane *In einer Nacht, woanders* (2011), *Vielleicht Marseille* (2015), *Hinter Sibirien* (2016) und *Hier sind Löwen* (2019)

„Ähnlich wie in ihrem letzten Roman *Hier sind Löwen* zeigt Katerina Poladjan auch in *Zukunftsmusik*, wie glänzend sie sich auf die Innenschau ihrer Figuren und deren emotionale Bindungen versteht. Ihr gelingt ein kleines, schimmerndes Alphabet der Gefühle in der späten Sowjetunion.“

Süddeutsche Zeitung

Outside

● Russland/Frankreich

GROSSE BÜHNE
FR, 02.12.22, 19:30 UHR, AL2, WA, JA 1
SA, 03.12.22, 19:30 UHR, S 2

Preise 42 € / 36 € / 30 € / 24 €
Dauer ca. 2 Stunden, keine Pause

In russischer, chinesischer und englischer Sprache,
mit deutschen Übertiteln

Inszenierung Kirill Serebrennikov
Choreographie Ivan Estegneev, Evgeny Kulagin
Kostüme Tatiana Dolmatovskaya
Licht Serguey Koucher

Produktion M.ART (Modern Artlife Foundation),
Russland
In Koproduktion mit Festival d'Avignon
Mit Unterstützung von Gogol Center Moskau; Onda –
Office national de diffusion artistique, Paris

Performancetheater von Kirill Serebrennikov



Der chinesische Künstler Ren Hang fotografierte sowohl Städte als auch die unberührte Natur. Nackte Körper wirken auf seinen Fotos wie stilisierte traumverlorene Landschaften. Mit Zärtlichkeit, Humor und Distanz betrachtete er die chinesische Jugend, rebellisch, schön und frei. Seine Gedichte wirken dunkel und handeln von Sex und Einsamkeit, Liebe und Tod. Ein pulverisiertes, verfolgtes, fragiles und melancholisches Leben. Eine viel zu kurze Existenz.

Kirill Serebrennikov lernte Ren Hang zunächst durch einen Fotoband kennen und nahm über eine chinesische Schauspielerin Kontakt mit ihm auf. Er erkannte große Parallelen ihrer Lebensläufe als verfolgte und unterdrückte Künstler in autoritären Staaten, die sich dennoch in ihrer Kunst frei entfalten. Die sich die Freiheit nehmen, Themen wie Identität, Sexualität und den Platz des Individuums in der Gesellschaft zu behandeln – Kunst als Provokation, als verstörender Weckruf. Rau, poetisch und unbequem rebelliert sie gegen konventionelle Moralvorstellungen und Totalitarismus – eine notwendige Waffe im Kampf um die Freiheit des künstlerischen Ausdrucks.

Die Zusammenarbeit der beiden Künstler kam nicht zustande – zwei Tage vor dem vereinbarten ersten Treffen nahm sich Ren Hang das Leben. Kirill Serebrennikov aber wollte sich damit nicht abfinden und schuf einen eigenwilligen, vielfach gefeierten Theaterabend mit ungewöhnlichen theatralen Mitteln – eine Hommage an einen großen Künstler, der keine Zukunft mehr sah.

„Ich glaube, dass die Texte und Bilder von Ren Hang voller Humor und versteckten Paradoxien stecken, Absurditäten und Freude. Und ich sehe, wie viel Spaß er und seine Freunde dabei hatten, diese Fotos aufzunehmen und wie sie mit ihrer Lebensfreude und Schönheit versuchten, die Depression zu überwinden, die sie jahrelang in ihren Klauen gehalten hatte.

Kunst ist immer ironisch und manchmal auch sarkastisch, auch wenn sie kathartisch ist. (...) Aber Ren Hangs Fotos und Gedichte handeln nicht von Katharsis, sondern von Jugend, Schönheit, Poesie, Sex, Liebe, Einsamkeit, von unseren Beziehungen zu den Städten und von Freiheit, Freiheit, Freiheit...“

Kirill Serebrennikov

“Das Leben ist eine Lüge. Die Wahrheit ist eine Lüge. Wenn ich ein Bild aufnehme, bin ich nackt.“

Ren Hang

Gefördert von



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION



All right.

Ein Stück über Verschwinden und Verlust
Von Helgard Haug mit Musik von Barbara Morgenstern



Am 8. März 2014 startet eine Boeing mit 227 Passagieren und zwölf Crewmitgliedern von Kuala Lumpur Richtung Peking. Ein Routineflug, eigentlich. Bis die Maschine mit der Flugnummer MH370 von den Radaren verschwindet. Seither steht diese Kombination aus Buchstaben und Ziffern für das größte Luftfahrtrübsal aller Zeiten. Die Boeing taucht nie wieder auf, bis heute.

Zur selben Zeit erlebt die Regisseurin Helgard Haug einen ähnlich unumkehrbaren Prozess des Verschwindens. Ihr Vater wird dement, Namen, Erinnerungen und schließlich das Bewusstsein über die eigene Person versinken im Nichts. Beides, das weltumspannende Medienereignis und das sich im Stillen vollziehende individuelle Schicksal, setzt Helgard Haug in eine überraschende Beziehung.

Die Lücke, die ein Mensch hinterlässt, wenn er (auf welche Weise auch immer) abhandenkommt, ist in *All right. Good night.* ganz unmittelbar Thema. Statt der physischen Präsenz von

Performern setzt sich ein Mosaik aus Projektionen, Toneinspielungen und vor allem Musik zu einem höchst sinnlichen Theaterereignis zusammen. Die Elektropopmusikerin Barbara Morgenstern hat, gemeinsam mit dem Arrangeur Davor Vincze, zum ersten Mal für ein klassisches Orchester komponiert. Live wird ihre Musik von fünf Musiker*innen des Berliner Zafran Ensembles gespielt. Schlüssig und emotional durchdringen all diese Elemente die Leere, die auf der Bühne herrscht.

Helgard Haug legt den Fokus auf die Details beider Erzählungen: Den letzten Funkspruch des Piloten, die letzten klaren Worte des Vaters. Vergessene Pestogläser im Kühlschrank, verzweifelte Angehörige, die sich bis heute täglich bei den Behörden melden. All diese Bruchstücke haben nicht die Absicht, zu einem Ganzen zu werden oder das Unbegreifliche fassbar zu machen. Dafür appellieren sie an die Kraft von Imagination und Erinnerung, die für zweieinhalb Bühnenstunden über eigene Ver-lusterfahrungen hinweghelfen kann.



„Haug hat aus der Parallelität von dem Einen, der noch da ist, aber schon fort scheint, und den Vielen, die fort, aber allgegenwärtig sind, einen Text entworfen, der zu den schönsten und berührendsten, durchaus auch traurigsten dieses Theaterjahres zählen muss.“

nachtkritik



Good Night.

● Rimini Protokoll

KLEINE BÜHNE

DI, 06.12.22, 19:30 UHR, UP
 MI, 07.12.22, 19:30 UHR, PER

Einheitspreis 31 € / ermäßigt 23 €
 Dauer 2 Stunden 30 Minuten, keine Pause

Eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2022, zum Impulse Theater Festival und zum Mülheimer Stückemarkt

Eine Produktion von Rimini Apparat
 In Koproduktion mit HAU Hebbel am Ufer (Berlin), Volkstheater Wien, The Factory Manchester, Künstlerhaus Mousonturm, PACT Zollverein
 Gefördert vom Hauptstadtkulturfonds und der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Konzept, Text, Regie Helgard Haug
 Komposition Barbara Morgenstern
 Orchester Zafraan Ensemble; Musiker*innen Matthias Badczong (Klarinette), Evi Filippou (Schlagzeug), Josa Gerhard (Violine), Martin Posegga (Saxophon), Beltane Ruiz (Kontrabass)
 Hands Johannes Benecke, Mia Rainprechter
 Sprecherinnen Emma Becker, Evi Filippou, Margot Gödrös, Ruth Reinecke, Mia Rainprechter, Louise Stöltzing
 Bühne Evi Bauer

Video/Licht Design Marc Jungreithmeier
 Sound Design Peter Breitenbach
 Dirigat Premil Petrović
 Arrangement Davor Branimir Vincze
 Dramaturgie Juliane Männel
 Outside Eye Aljoscha Begrich
 Produktionsleitung Louise Stöltzing

Nachgespräch im Anschluss an die Vorstellung
 GLÄSERNES FOYER

HELGARD HAUG ist Teil des Performance-Kollektivs Rimini Protokoll. 2003 gründete sie es gemeinsam mit Daniel Wetzel und Stephan Kaegi. 2006 wurde die am Nationaltheater Mannheim entstandene Performance *Wallenstein* zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Seither sind Produktionen des Kollektivs auf der ganzen Welt zu erleben. Rimini Protokoll entwickelt seine Bühnenstücke, Interventionen, szenischen Installationen und Hörspiele oft mit Expert*innen, die ihr Wissen und Können jenseits des Theaters erprobt haben. Außerdem übersetzen sie gerne Räume oder soziale Ordnungen in theatrale Formate.

BARBARA MORGENSTERN ist als Musikerin seit 1997 präsent, veröffentlicht vor allem beim Label Monika Entreprise und arbeitete u. a. mit Robert Lippok und To Rococo Rot. Gemeinsam mit Stefan Schneider und Paul Virkus spielt sie in der Band *September Collective*.

DOUBLE *SIDE*

Choreographien von Danièle Desnoyers und Norge Cedeño Raffo



● Aterballetto Italien	Deutschlandpremiere
GROSSE BÜHNE FR, 09.12.22, 19:30 UHR, TT SA, 10.12.22, 19:30 UHR, BR 2, WA, TG 3	<i>Neues Stück</i> Choreographie Danièle Desnoyers Musik <i>Suite</i> von Federico Gon nach Henry Purcell, Georg Friedrich Händel, Antonio Vivaldi Bühne und Licht Fabiana Piccioli Kostüme Danièle Desnoyers
Preise 42 € / 36 € / 30 € / 24 € Dauer ca. 2 Stunden	<i>Stabat Mater</i> Choreographie Norge Cedeño Raffo Musik Arvo Pärt, <i>Stabat Mater</i> Bühne und Licht Fabiana Piccioli Kostüme Norge Cedeño Raffo und Fabiana Piccioli Mit La Toscanini Ensemble
Koproduktion von Fondazione Nazionale della danza / Aterballetto und Fondazione Arturo Toscanini In Kooperation mit Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen, Fondazione I Teatri di Reggio Emilia	

SA, 10.12.22, ca. 21:30 UHR
Feuerwerk zum Abschluss der
Festspiele Ludwigshafen

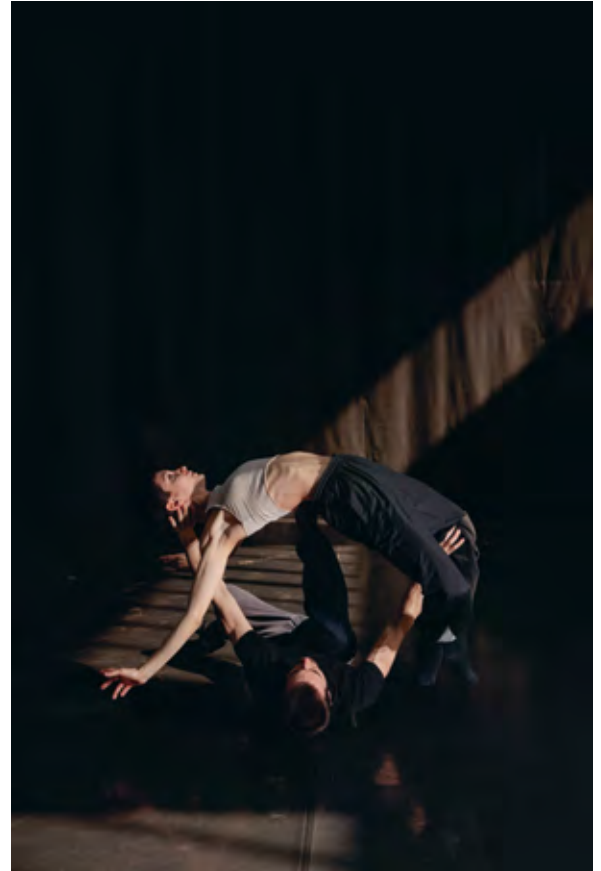
Gefördert von



Danièle Desnoyers Kreation für Aterballetto entsteht zu einer Suite des italienischen Komponisten Federico Gon; der Spezialist für Barockmusik ließ sich dafür von Henry Purcell, Georg Friedrich Händel und Antonio Vivaldi inspirieren. In Montréal, der Metropole des modernen kanadischen Tanzes, zählt die Choreographin mit ihrem leichten, flüssigen Stil und ihrer eigenen Compagnie zu den festen Größen der zeitgenössischen Szene. Neben einem theatralischen Element haben ihre Stücke, die oft moderne Großstadtmenschen zeigen, stets auch eine starke Beziehung zur Musik.

Arvo Pärt komponierte sein *Stabat Mater* 1985 für zwei Trios: ein instrumentales Trio bestehend aus Violine, Viola und Cello und ein vokales Trio, das für Sopran, Alt und Tenor angelegt ist. Es lag daher nahe, die Zahl Drei als zentrales kompositorisches Element aufzugreifen und für die Choreographie drei Tänzer auszuwählen, um mit der Musik in einen Dialog zu treten und die Schönheit und melodische Weisheit des Werkes hervortreten zu lassen. Wegen ihres meditativen Charakters, der Rückbesinnung auf einfachste musikalische Grundformen, eröffnet Arvo Pärts Musik den Blick auf wesentliche spirituelle Momente. Dazu hat der Komponist schon vor seiner Emigration aus der Sowjetunion die von ihm selbst als „Tintinnabuli-Stil“ (lat. Glöckchen) bezeichnete Art zu Komponieren erfunden. In seiner asketischen Strenge und beinahe liturgischen Feierlichkeit erinnert das Werk an ein gemeinschaftliches Gebet oder eine spirituelle Handlung.

Um die Komplexität von Arvo Pärts Werk tänzerisch umzusetzen, suchte die künstlerische Leitung von Aterballetto nach einem jungen Choreographen und fand ihn auf dem Internationalen Tanzfestival in Stuttgart: der Kubaner Norge Cedeño Raffo beeindruckt durch puristischen Stil und authentische Ausdruckskraft, verbunden mit Vitalität und Empfindsamkeit. Er näherte sich Pärts Musik mit einem choreographischen Instinkt, der im positiven Sinne von Naivität geprägt war, und fand darüber zusammen mit den Tänzerinnen und Tänzern von Aterballetto einen Zugang zu den tiefer liegenden Schichten des Werkes. Seine Choreographie zielt darauf ab, das Thema des Verlustes spürbar zu machen, lässt dabei aber zugleich einen Funken Hoffnung aufflackern.



AFTER-SHOW-KONZERTE

Gefördert von



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

TARA NOME DOYLE

s. Seite 16

GLÄSERNES FOYER
FR, 11.11.22, ca. 22:00 UHR

Einheitspreis 19€ / ermäßigt 11 €
Freier Eintritt für Gäste der Abendvorstellung

MASHA QRELLA

s. Seite 43

GLÄSERNES FOYER
FR, 11.11.22, ca. 22:00 UHR

Einheitspreis 19€ / ermäßigt 11 €
Freier Eintritt für Gäste der Abendvorstellung

Daneing Devils of Djibouti

GLÄSERNES FOYER
MO, 14.11.22, 19:30 UHR

Einheitspreis 19€ / ermäßigt 11 €
Freier Eintritt für Gäste der Abendvorstellung

Die ostafrikanische Republik Dschibuti liegt an der Meerenge Bab el-Mandeb, dem „Tor der Tränen“, einem historisch bedeutsamen Handelskorridor, der den Suezkanal und das Rote Meer mit dem Indischen Ozean verbindet. Auf Grund seiner geographischen Lage fließen in Dschibuti Einflüsse aus Ostasien, der arabischen Halbinsel, Indien und noch weiter entfernte Gebiete zusammen. So ist es nicht verwunderlich, dass in der Musik Dschibutis und insbesondere im süchtig machenden Stil der Gruppe RTD eine Vielfalt musikalischer Traditionen wie der Gesang des indischen Bollywood, Offbeat Rhythmen des Reggae aus Jamaika, geschmeidige Bläser inspiriert von der Jazz-Ära in Harlem sowie tief bewegende Synthesizer-Melodien des Roten Meers aufeinandertreffen. Ebenso vielfältig sind die musikalischen Einflüsse der Musiker von RTD.

Canción y Danza

Von Nora Buschmann

GLÄSERNES FOYER
DO, 17.11.22, ca. 21:45 UHR
FR, 18.11.22, ca. 21:30 UHR

Einheitspreis 19€ / ermäßigt 11 €
Freier Eintritt für Gäste der Abendvorstellung

Sie wird regelmäßig zu renommierten Festivals eingeladen, konzertiert mit Orchestern, gibt Meisterkurse und arbeitet als Jurorin: Mit der Berliner Klassikgitarristin Nora Buschmann assoziiert man außergewöhnliche Musikalität und höchste Virtuosität, welche sie zu einer der wichtigsten internationalen Solistinnen der klassischen Gitarre werden ließen.

Ein besonderes Merkmal von Nora Buschmann ist ihre ungewöhnliche Arbeitsweise, um das einschlägige Repertoire



der klassischen Gitarre zu erweitern. Für ein intensiveres Studium neuer musikalischer Gebiete verbringt sie so viel Zeit wie möglich in der fremden Umgebung, um die Musik vollends in ihrem gegebenen Kontext zu erfahren, bevor sie sie zu einem natürlichen Teil ihrer eigenen musikalischen Welt macht. So erkundete sie die Gitarrenmusik Lateinamerikas durch ausgedehnte Tourneen. Resultate sind Alben wie *Suite Orientale* und *Apasionata Latina*.

Ozan Ata Canani

GLÄSERNES FOYER
SA, 03.12.22, ca. 21:30 UHR

Einheitspreis 19€ / ermäßigt 11€
Freier Eintritt für Gäste der Abendvorstellung

Der junge Ozan Ata Canani hat gewissermaßen Musikgeschichte geschrieben. Als er, Sohn türkischer Gastarbeiter, 1978 mit fünfzehn Jahren sein Lied *Deutsche Freunde* schrieb, war er noch nicht lange in Deutschland. Nach der ersten Station Bremerhaven kam er nach Köln und machte hier zum ersten Mal mit Sprüchen wie „Ausländer raus!“ Bekanntschaft. Zur Ankunft in Deutschland hatten ihm seine Eltern eine Baglama, eine türkische Langhalslaute, geschenkt, und mit seiner Band spielt er oft auf verschiedenen Festen. Als deutsche Freunde ihn nach dem Inhalt seines Liedes fragten, entstand die Idee, künftig auf Deutsch zu singen. Sein Lied blieb zunächst in Deutschland eher unbekannt, es erschien auf Kassette, die man in türkischen Läden kaufen konnte. 2021 veröffentlichte Ozan Ata Canani sein erstes Album *Warte, mein Land, warte!* mit den wichtigsten Liedern seines Lebens. In Ludwigshafen, wo es eine



große türkische Community gibt, spielt er nun ein Konzert. Cananis Songs, musikalisch eine Mischung aus Krautrock, Pop und traditioneller anatolischer Musik, thematisieren Probleme gesellschaftlich benachteiligter Personen. Canani möchte mit seiner Musik Menschen näher zusammenbringen und ein Verständnis füreinander ermöglichen. Mit seiner Musik machte er den Global Pop aus der Türkei in Deutschland zugänglich

Papé Nziengui



Papé Nziengui wurde 1958 in Edemba, einem Dorf auf der Mouila-Mimongo-Achse im Süden Gabuns, geboren und gehört der Volksgruppe der Tsogho an. Schon in jungen Jahren interessierte er sich für die traditionellen Klänge seiner Kultur und entwickelte eine unbändige Leidenschaft für die Zither. Schnell stieg er in seinem Dorf zum bekanntesten Instrumentalisten auf, bevor er sich mit Anfang 20 in der Hauptstadt Libreville niederließ und durch eine Fernsehsendung in ganz Gabun bekannt wurde.

Es gibt bis heute nur wenige Künstler, die die gabunische Kultur über ihre Grenzen hinaus bekannt machen. Papé Nziengui erobert nunmehr seit dreißig Jahren als Künstler, Songwriter und Komponist mit seiner Zither die Welt und bereichert sie mit den typischen Elementen gabunischer Musik, deren Tradition – darunter Afro-Zouk, Gabunische Rumba, Biguine – er mit Leidenschaft verbunden ist. Wie Ravi Shankar, der berühmte Sitarist, ist Papé Nziengui dabei ein Mann des Bruchs, aber auch der Offenheit, ein Vermittler von Kultur. Seine Musik ist auf der Suche nach einer Verschmelzung von Tradition und Moderne, ritueller Tsogho-Musik und moderner Studio-Orchestrierung.

GLÄSERNES FOYER
FR, 09.12.22, ca. 21:30 UHR

Einheitspreis 19€ / ermäßigt 11€
Freier Eintritt für Gäste der Abendvorstellung

MISERICORDIA

Von Emma Dante



Gefördert von



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

● Mailand/Palermo
Italien

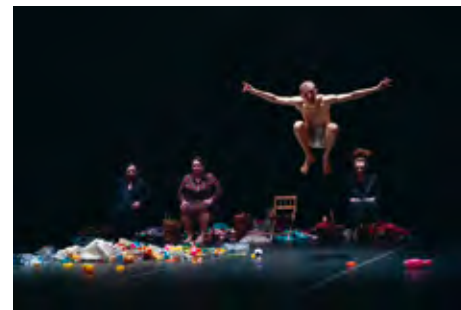
KLEINE BÜHNE
MI, 14.12.22, 19:30 UHR, UP
DO, 15.12.22, 19:30 UHR, PER

Einheitspreis 27 € / ermäßigt 18 €
Dauer ca. 1 Stunde, keine Pause

In italienischer Sprache, mit deutschen Übertiteln

Inszenierung Emma Dante
Licht Cristian Zucaro
Mit Italia Carroccio, Manuela Lo Siccio, Leonarda Saffi, Simone Zambelli

Kooperation mit Piccolo Teatro di Milano, Teatro d'Europa, Atto Unico / Compagnia Sud Costa Occidentale, Teatro Biondo di Palermo, Carnezzeria



Die 1967 in Palermo geborene Regisseurin und Dramatikerin Emma Dante erforscht in ihren Theaterproduktionen, Filmen und Texten das Thema Familie und Ausgrenzung. In ihrer am berühmten Piccolo Teatro di Milano entstandenen Inszenierung *Misericordia* feiert sie die Kraft von Frauen, die auch in schwierigen Lebensbedingungen in der Lage sind, Liebe zu geben und Glück zu verbreiten. Ausgangspunkt dafür war Emma Dantes eigene Situation. Vier Jahre zuvor hatte sie ein Kind adoptiert und in der Situation der Mutterschaft neue Seiten an sich entdeckt. Zudem berührte sie die Beobachtung eines autistischen Kindes, das sich unablässig um sich selbst drehte. Unter diesem Eindruck bat sie den Tänzer Simone Zambelli um eine Zusammenarbeit.

„Misericordia, das ist für mich eine Liebesmaschine. Ein schrecklicher, elender, enger Ort, aber ein Ort, an dem die Liebe geboren wird. Deshalb haben wir diesen Titel gewählt, weil dieses Wort im Italienischen aus zwei Elementen besteht: ‚Armut‘ und ‚Herz‘.“ – so berichtet Emma Dante über den Entstehungsprozess des Stücks, das sie in langen Phasen der Improvisation mit Zambelli und drei Schauspielerinnen ihres Ensembles entwickelte. *Misericordia* erzählt die Geschichte von drei

Prostituierten und dem behinderten Jungen Arturo, der mit ihnen in einer heruntergekommenen Ein-Zimmer-Wohnung lebt. Tagsüber stricken die Frauen Tücher, und nach Sonnenuntergang sitzen sie am Eingang ihres Hauses und bieten ihre nicht mehr jungen Körper den Passanten an. Arturo wurde in eine wenig liebevolle Welt hineingeboren, seine Mutter Lucia starb zwei Stunden nach der Geburt. Trotz ihres eigenen Überlebenskampfes wollen ihm Anna, Nuzza und Bettina ein Zuhause geben und Arturo wie ihren eigenen Sohn aufziehen.

Emma Dante blickt tief in die Seele ihrer Protagonist*innen und konzentriert sich in ihrem bildreichen und performativen Inszenierungsstil auf die Spannungen und Verrücktheiten ihrer Figuren. Sie arbeitet mit unterschiedlichen Sprachebenen: Dem sizilianischen und dem apulischen Dialekt der drei Frauen, aber auch den vielschichtigen Ausdrucksmöglichkeiten des Tänzers Zambelli, der über weite Strecken stumm bleibt, aber mit der Sprache des Körpers ungeheuer viel zu sagen vermag. Erst am Ende, wenn er dank der Fürsorge der Frauen zu einer eigenen Identität gefunden hat und die Wohnung verlässt, sagt er ein einziges Wort, das sich an alle drei richtet: „Mama“.

Tour der Kultur 2022

SA, 24.09.22, 14:00 bis 18:00 UHR



Vorstellung des Theaterprogramms durch Tilman Gersch

GLÄSERNES FOYER
SA, 24.09.22, 14:00 UHR

Das Programm der Pfalzbau Bühnen in der kommenden Spielzeit 2022/23 ist wie immer vielfältig und abwechslungsreich. Wer noch unschlüssig ist oder Fragen zu einzelnen Vorstellungen hat, erhält bei der Spielplanpräsentation durch Intendant Tilman Gersch persönlich weiterführende Informationen.

Theaterführung

SA, 24.09.22, 15:00 UHR

Die Pfalzbau Bühnen (Theater im Pfalzbau) sind eines der wichtigsten Gastspielhäuser Deutschlands und damit einzigartig in Rheinland-Pfalz und der Metropolregion Rhein-Neckar. Wer Lust hat, einmal einen Blick hinter die Kulissen zu werfen, ist herzlich zur Theaterführung eingeladen.

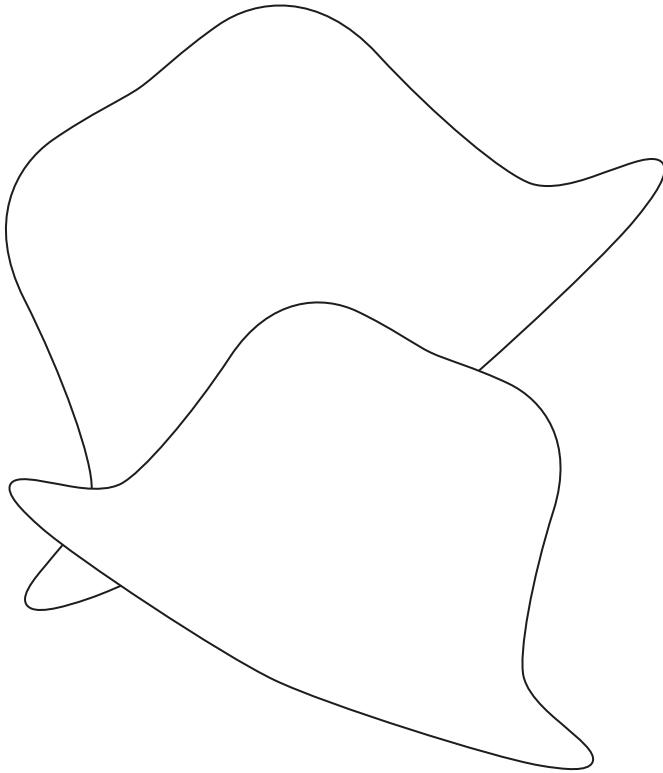
Café-Concert

SA, 24.09.22, 16:00 bis 18:00 UHR

Die Dramaturgin der Pfalzbau Bühnen Carolin Grein, die seit Jahren mit ihren literarisch-musikalischen Programmen im Ludwigshafener Kultursommer unterwegs ist, präsentiert mit Musikern der Sachs-Band aus ihrem großen Swing- und Balladen-Fundus die schönsten Jazz-Standards, französische Chansons und Tom-Waits-Songs.

Blues Brothers

Im Auftrag des Herrn!
Ein Rhythm & Bluesical frei nach dem Kultfilm von John Landis



Auf den Spuren der legendären Blues Brothers wandelt das gleichnamige Musical, das gleich zu Beginn der Spielzeit mit den hochmotivierten Darstellerinnen und Darstellern des Jungen Musicals Premiere feiert. Die Blues Brothers waren eine Rhythm-and-Blues-Band unter der Leitung des Schauspielers John Belushi (als Sänger „Joliet“ Jake Blues) und des Komikers Dan Aykroyd (als Sänger und Mundharmonika-Spieler Elwood Blues). Erstmals traten die Blues Brothers 1977 in der NBC-Show *Saturday Night Live* auf. Befeuert vom außergewöhnlichen Erfolg der Sendung, drehten die beiden den gleichnamigen Film, der später Kultstatus erreichte und eine Welle der Begeisterung für Bluesmusik auslöste. Gesungen werden auch im Musical vor allem Soul- und Rhythm-and-Blues-Klassiker, die ordentlich in die Beine gehen und die Zuschauer kaum auf den Sitzen halten. Darunter sind u. a. das rockige *Gimme Some Loving*, der ursprünglich von Aretha Franklin gesungene Song *I Say a Little Prayer*, das rhythmische *Quando Quando Quando* oder der durch die Rolling Stones berühmt gewordene Song *Everybody Needs Somebody*, in der Originalversion von Solomon Burke.

Mit Schwung und ansteckender Begeisterung stürzen sich die Jugendlichen auf die mitreißende Geschichte der beiden Brüder Jake und Elwood, die direkt aus dem Knast zuerst einmal in das katholische Waisenhaus fahren, in dem sie aufgewachsen sind. Hier erfahren sie, dass Mutter Oberin ein Problem hat und so schnell wie möglich 5000 Pfund auftreiben muss, damit das Heim nicht geschlossen wird. Schmutziges Geld würde sie natürlich nicht annehmen. Was tun? Im Gottesdienst kommt Jake die erleuchtende Idee, im Auftrag des Herrn ihre alte Band wieder zusammentrommeln und ein großes Konzert zu Gunsten des Waisenhauses zu veranstalten. Ein legendärer Road Trip beginnt ...

Swingen Sie mit, wenn die Jugendlichen zu Elvis' *Jailhouse Rock* einen temperamentvollen Tanz der Gefangenen auf die Bühne bringen oder die Blues Brothers in einem Straßenkreuzer über die Bühne fahren. Auch die Nonnen legen ein mitreißendes Tänzchen aufs Parkett und wie gewohnt spielt die Band unter Frank Bangert mit großem Engagement die alten Hits dazu. Lassen Sie sich von der Professionalität und dem frischen Elan der Jugendlichen aus Ludwigshafen und Umgebung begeistern, die unter der Regie von Iris Limbarth dieses spannende Musicalerlebnis charmant auf die Bühne zaubern.

<p>● Junges Musical der Pfalzbau Bühnen</p> <p>GROSSE BÜHNE SA, 10.09.22, 19:30 UHR, COM2, <i>Premiere</i> SO, 11.09.22, 14:30 UHR, SEN 1</p> <p>Weitere Termine: MI, 17.05.23, 19:30 UHR DO, 18.05.23, 19:30 UHR</p>	<p>Inszenierung Iris Limbarth Musikalische Leitung Frank Bangert Bühne Britta Lammers Kostüme Heike Korn Musikalische Einstudierung Ulrich Bareiss Mit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus der Metropol-Region Rhein-Neckar</p> <p>Preise 29€ / 25€ / 21€ / 17€ Familienpaket 77€ / 67€ / 53€ / 39€ Nachmittagsvorstellung 14.30 UHR 24€ / ermäßigt 14€ Familienpaket 57€ Dauer ca. 2 Stunden 30 Minuten, eine Pause</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Gefördert von
GAG Ludwigshafen
Ihr Immobilienunternehmen

Stiftung der ehemaligen
Stadtparkasse Ludwigshafen a. Rh.
Sparkasse Vorderpfalz

Weltfest



Endlich wieder Weltfest! Aus allen Richtungen kommen Kinder und Erwachsene ins Theater. Manche sind erst seit kurzem in Ludwigshafen. Andere leben schon lange hier und nutzen die Gelegenheit, Freunde zu treffen, internationale Köstlichkeiten zu genießen und auf der kleinen Bühne im Gläsernen Foyer den kulturellen Reichtum unserer Stadt zu bewundern. Punkt zwölf spielt das One Earth Orchestra auf dem Theaterplatz. Dann ist Trubel bis um 18:00 Uhr. So war es immer und so wird es auch diesmal wieder sein. Das Weltfest ist ein Fest für alle, es kostet keinen Eintritt und heißt jede und jeden willkommen.

Auch in diesem Jahr wird der Ehrenpreis der Pfalzbau Bühnen an Menschen verliehen, die sich ehrenamtlich für Integration und Willkommenskultur engagieren. Meist tun sie das ohne großes Aufsehen und zusätzlich zu ihrer beruflichen Tätigkeit. Beim Weltfest stehen sie einmal im Mittelpunkt und werden angemessen gewürdigt. Preisträger*innen des Jahres 2022 sind Alexander Falmann, Valentyna Sobetzka und Gisela Witt.

Im Anschluss an das Weltfest stellt der kurdische Schriftsteller und Journalist Yousef Mantk seinen Gedichtband *Abende am Rhein* vor, der in diesem Jahr erscheint. Seit 1997 lebt Yousef Mantk in Ludwigshafen und engagiert sich hier intensiv für die kurdische Literatur. Regelmäßig veröffentlicht er Texte zu den Themen Kunst, Kultur und Politik. Gelesen werden seine Gedichte von Karin Klimaschewski. Beide gehören zum Ensemble der Pfalzbau Bürger Bühne.

Junge Menschen zwischen 12 und 27 Jahren, aus Syrien, Kurdistan, Afghanistan, Somalia, Kamerun und Deutschland gehören zur „Mahala-Family“ des Jungen Pfalzbaus. Unter der Leitung von Luise Rist und Choman Baram haben sie das Stück *Teerapie Zeremonie* entwickelt. Es spielt komödiantisch mit einem ernsten Thema: es geht um Akzeptanz, Toleranz und Respekt. Und es geht um Regeln, denen unser aller Leben tagtäglich unterworfen ist. *Teerapie Zeremonie* feiert am Weltfest-Abend Premiere.

Weltfest
Internationale Kultur und Küche
Moderation Tilman Gersch
Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

GLÄSERNES FOYER
SO, 18.09.22, 12:00 UHR – 18:00 UHR

Freier Eintritt, freie Speisen

Abende am Rhein
Gedichte von Yousef Mantk
Gelesen von Karin Klimaschewski

PROBEBÜHNE 1
SO, 18.09.22, 18:00 UHR

Freier Eintritt

Teerapie Zeremonie
Mit Mahala-Family
Leitung Luise Rist, Choman Baram
Assistenz Clara Doser

PROBEBÜHNE 2
SO, 18.09.22, 19:00 UHR, *Premiere*

Einheitspreis 8€ / ermäßigt 5€ / Familienpaket 22€

DAS NEIN HORN

Von Marc-Uwe Kling

● Württembergische Landesbühne
Esslingen

STUDIOBÜHNE
SO, 25.09.22, 16:00 UHR

Einheitspreis 10 € / ermäßigt 6 €
Familienpaket 28 €
Dauer ca. 45 Minuten

Für Kinder ab 4 Jahren
Inszenierung Markus Steinwender
Bühne und Kostüme Elke König
Musik Timo Beyerling
Mit Timo Beyerling, Alessandra Bosch, Mira
Leibold

Im Herzwald kommt ein kleines, schnickeldischnuckeliges Einhorn zur Welt. Aber obwohl alle ganz lilalieb zu ihm sind und es ständig mit gezuckertem Glücksklee füttern, benimmt sich das Tierchen ganz und gar nicht einhornmäßig. Es sagt einfach immer Nein, sodass seine Familie es bald nur noch NEINHorn nennt.

Eines Tages bricht das NEINHorn aus seiner Zuckerwatwelt aus. Es trifft einen Waschbären, der nicht zuhören will, einen Hund, dem echt alles schnuppe ist, und eine Prinzessin, die immer Widerworte gibt. Die vier sind ein ziemlich gutes Team. Denn sogar bockig sein macht zusammen viel mehr Spaß! An der Württembergischen Landesbühne Esslingen hat Regisseur Markus Steinwender aus dem witzig-originellen Bilderbuch in quitschbunter Kulisse ein freches und mitreißendes Stück über Freundschaft, Rollenspiele, Erwartungen und das Recht auf Widerborstigkeit gemacht, das Groß und Klein zum Nachdenken und -machen anregt.

MARC-UWE KLING heißt eigentlich Wimclan Gurke. Er hat nur die Buchstaben seiner Namen durcheinandergebracht. Das ist aber kein Wunder, ist er doch von Beruf Buchstabendurcheinanderbringer. Ein Buchstabendurcheinanderbringer beschäftigt sich sehr viel mit Buchstaben, Wörtern und der perfekten Reihenfolge derselben. Manchmal ergibt eine Reihenfolge von Wörtern nämlich einen Sinn und manchmal Löwe Schnur grün Stuhl gestern Tiptop Flip-Flop Chip-Chop Glib-Knob Wlieeb hghtrs j xxghts huss d h q o. Falls du das auch faszinierend findest, dann ist Buchstabendurcheinanderbringer vielleicht auch ein Beruf für dich.

Mit *Das NEINHorn* hat Marc-Uwe Kling, bestens bekannt für seine *Känguru-Chroniken*, ein bezauberndes Fest der Phantasie und der Sprachspielerei erdacht.



Barfuß im Park

Komödie von Neil Simon

● Komödie am Altstadtmarkt
Braunschweig

GROSSE BÜHNE
SA, 01.10.22, 19:30 UHR, COM 1, TG 1,
TG 5
SO, 02.10.22, 14:30 UHR, SEN 1

Inszenierung Florian Battermann
Mit Hannah Baus, Lilo Wanders, Hannes Ducke,
Sebastian Teichner und Andreas Werth

Preise 29 € / 25 € / 21 € / 17 €
Nachmittagsvorstellung 14:30 UHR 24 € /
ermäßigt 14 €
Familienpaket 65 €



Barfuß im Park zählt zu Neil Simons besten Komödien und zu den absoluten Klassikern des Genres. Insbesondere die bekannte Verfilmung mit Jane Fonda und Robert Redford hat dazu geführt, dass *Barfuß im Park* zu einem Renner auf den Theaterbühnen wurde. Inzwischen liegt eine neue Übersetzung vor, sodass die romantische Liebesgeschichte zeitlos wie eh und je ist.

Frisch verheiratet treffen Paul und Corie Bratter im New Yorker Plaza-Hotel ein, um sechs Tage ungestört ihrer Liebe zu frönen. Doch am siebten Tag sind die Flitterwochen vorbei. Paul, als Ehemann ebenso frisch gebacken wie als Anwalt, muss in seine neue Kanzlei und Corie bezieht derweil die neue Wohnung in Greenwich Village. Die Wohnung ist preiswert und so sieht sie auch aus. Obendrein liegt sie im fünften Stock, rechnet man die hohe Vortreppe dazu.

Eigentlich stünde ihrem Glück trotzdem nichts im Wege, gäbe es da nicht einige weitere Widrigkeiten: Eine plötzlich wieder jung gewordene Mutter, verkörpert von Lilo Wanders, ein flirtender extravaganter Nachbar, und noch so allerhand weitere Nebensächlichkeiten summieren sich allmählich zu einem größeren Problem. Dass sich das Verheiratetsein unerwartet holprig anlässt, trifft die Bratters völlig unerwartet. Auf Grund ihrer gegensätzlichen Charaktere reagieren beide sehr unterschiedlich auf die chaotischen Verhältnisse und ihre gerade begonnene Ehe wird auf eine harte Probe gestellt ...

LILO WANDERS ist Kult-Diva und Ratgeberin für alle Lebenslagen. Ihre charmanten Moderationen, ihre kluge TV-Präsenz und ihre pointiert unterhaltsamen Bühnenprogramme zeigen die Facetten dieser un- und außergewöhnlichen Künstlerin.

Lilo Wanders erfand sich selbst als Figur für ein Theaterstück im Schmidt-Theater in Hamburg und wurde europaweit bekannt als Moderatorin der Sendung *Wa(h)re Liebe* beim Sender VOX. Seither steht sie mit eigenen kabarettistischen Programmen auf den deutschsprachigen Bühnen, hat u. a. *Marlene* am Nationaltheater Mannheim, den Conférencier in *Cabaret* und viele weitere Rollen gespielt.

Als Albin in der weltbekanntesten Erfolgs-Komödie *Ein Käfig voller Narren*, ebenfalls in der Produktion der Komödie am Altstadtmarkt Braunschweig, war Lilo Wanders zuletzt im Oktober 2019 in einer Rolle in Ludwigshafen zu sehen, die ihr wie auf den Leib geschnitten war.

KREUZ&QUER

Eine Produktion des Staatstheaters Mainz



Zwei unterschiedlich große hölzerne Kisten, in die Dinge ein- und danach wieder auftauchen können; zwei kleine Musikwürfel, aus denen mal orientalische, mal irische Klänge oder auch Countrymusik erklingen, zwei dicke Seile und schon kann es losgehen. Auf einfallsreiche Weise werden aus den Kisten zeitweise Boote und Höhlen, sie scheinen teils sogar einen eigenen Willen zu entwickeln. Alle Bühnenelemente laden zum freien Spiel der Phantasie ein und regen zum Wundern und Fragen an: „Was befindet sich in der Kiste? Wer macht die Geräusche? Wer ist da und woher kommt die Musik?“

Der Choreograph Felix Berner und die Tänzer*innen haben während der Probenarbeit sehr viel daran gearbeitet, was es heißt, Tanztheater für die „Allerkleinsten“ zu machen. Zwei Tänzer des tanzmainz-Ensembles nehmen das Publikum mit auf eine ebenso spannende wie unterhaltsame Tanzreise. So gibt es bei *kreuz&quer* bewusst immer wieder Momente, in denen die Kinder eingeladen sind, aktiv mit den Tanzenden in das Geschehen einzugreifen. In der Sprache des Tanzes erzählt das Stück eine Geschichte über Vorsicht und Neugier, über das Fremde und Gemeinsame, über das Teilen und Kooperieren.

FELIX BERNER absolvierte seine tänzerische Ausbildung an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Als Tänzer arbeitete er mit Pina Bausch, Ann van den Broek, Sharon Eyal, Tero Saarinen, Club Guy and Roni, Jan Pusch und einer Vielzahl weiterer Choreograph*innen zusammen. Er choreographiert für professionelle Ensembles und leitet diverse Tanz- und Theaterprojekte mit Jugendlichen, die durch Einladungen zum International Youth Art Festival in Kingston (GB) und zum Tanztreffen der Jugend der Berliner Festspiele vielfach ausgezeichnet wurden. Am Staatstheater Mainz arbeitete er in der Tanz- und Theatervermittlung und unterrichtete darüber hinaus an der Universität Koblenz/Landau, der Universität der Künste Berlin und an der Universität Mozarteum Salzburg. Nach *Krawall im Kopf* ist *kreuz&quer* seine zweite Choreographie für tanzmainz.

● tanzmainz

GLÄSERNES FOYER
DI, 04.10.22, 11:00 UHR
DI, 04.10.22, 15:00 UHR

Einheitspreis 10 € / ermäßigt 6 €
Familienspaket 28 €
Dauer ca. 35 Minuten

Ab 3 Jahren

Choreographie Felix Berner
Ausstattung Ronja Bendel
Musik David Pagan
Mit Thomas Van Praet & Jaime Neves

DIE Badematten- republik

Stückentwicklung nach Motiven von Valerie Wyatt

● JES Stuttgart	Empfohlen für Zuschauer*innen ab 8 Jahren / Klasse 3–4
DO, 13.10.22, 10:00 UHR	Inszenierung Grete Pagan, Frederic Lilje Bühne und Kostüme Anne Hoelck Musik David Pagan Dramaturgie Christian Schönfelder Theaterpädagogik Sezin Onay Mit Sebastian Brummer, Denise Hasler
Einheitspreis 10 € / ermäßigt 6 €	



Eine Schauspielerin und ein Schauspieler laden zu einem besonderen Abenteuer ein: Es geht um Demokratie, Mitsprache und nicht zuletzt um die Rettung der Welt. Sebastian Brummer Denise Hasler haben einen Staat gegründet und machen das junge Publikum zu dessen ersten Bürgerinnen und Bürgern. Unter dem Motto „Alles kann, nix muss“ entwickelt sich zwischen dem Aufstellen von Grundregeln und dem Komponieren einer pathetischen Nationalhymne eine interaktive Geschichte, die die Kinder animiert, sie aktiv mitzugestalten.

Was als eine Art Workshop zum Thema Demokratie beginnt, wird schnell zu einer gemeinsamen Entdeckungsreise. Zusammen erproben Spieler*innen und Publikum gesellschaft-

liches Zusammenleben und machen sich an seine Mitgestaltung, verteilen Rollen und Aufgaben und werden sich der Bedeutung ihrer eigenen Stimme bewusst.

Mit dem interaktiven mobilen Projekt *Die Bademattenrepublik* nach Motiven des Kindersachbuches von Valerie Wyatt betritt das Junge Ensemble Stuttgart Neuland: Es macht eine Turnhalle zur Bühne, auf der jeder Platz hat. Kinder ab 8 stürzen sich in ein demokratisches Abenteuer, liebevoll und spielerisch eingebettet in eine spannende Geschichte. So erleben sie das ermutigende Gefühl, dass sie ernstzunehmender Teil der Gesellschaft sind. Dass es sich lohnt, die eigene Stimme zu erheben – und um dieses Grundrecht zu kämpfen.



1. SINFONIEKONZERT

Werke von Kapustin und Dvořák

<p>● Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz</p> <p>BASF-FEIERABENDHAUS MI, 12.10.22, 20:00 UHR, SINF A DO, 13.10.22, 20:00 UHR, SINF B</p>	<p>Nikolai Kapustin Cellokonzert Nr. 1 op. 85 Antonin Dvořák Sinfonie Nr. 7 d-Moll op. 70 Eckart Runge, Violoncello Dirigent Clemens Schuldt</p> <p>Preise 49€ / 43€ / 35€ / 28€ / 17€ Zzgl. 3€ an der Abendkasse</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Der Cellist Eckart Runge verbindet in seinem Schaffen die intensive Auseinandersetzung mit dem großen klassischen Repertoire und seine Vielseitigkeit in unterschiedlichen musikalischen Genres zu einem eigenen künstlerischen Gesamtbild. So schrieb Der Tagesspiegel: „Dieser Grenzgänger der Klassikszene hat zauberische Wandlungsfähigkeit jenseits aller Schubladen und Etiketten.“ Runge prägte über drei Jahrzehnte lang das charakteristische Profil des berühmten Artemis Quartetts. 2019 entschloss er sich, eigene künstlerische Wege zu gehen und sich wieder ganz seinen solistischen und kammermusikalischen Projekten zu widmen, vor allem seiner zweiten großen Leidenschaft, den Grenzgängen zwischen klassischer Musik und Jazz, Tango, Rock- und Filmmusik.

Beim 1. Sinfoniekonzert interpretiert er als Solist das 1. Cellokonzert des ukrainischen Komponisten Nikolai Kapustin, das dieser ihm bei einem Besuch in Moskau zur Uraufführung anvertraut hatte. Dieses vor Energie sprühende Werk vereint in nie dagewesener Weise eine farbenreiche Sinfonik mit dem groovigen Sound der Bigband-Tradition und die Virtuosität eines Charlie Parker mit der kammermusikalischen Intimität eines Miles Davis zu einer neuen, fulminanten Musiksprache.

Am Abend erklingt außerdem Antonin Dvořáks tragisch-pathetische Sinfonie Nr. 7, die deutlich von Brahms' 3. Sinfonie inspiriert ist. In der Sinfonie dominieren dämonische, dramatische Züge, die Dvořák zu einem Werk formt, das „fähig war, die Welt zu bewegen“.

2. SINFONIEKONZERT

<p>● Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz</p> <p>BASF-FEIERABENDHAUS MI, 16.11.22, 20:00 UHR, SINF A DO, 17.11.22, 20:00 UHR, SINF B</p>	<p>Giuseppe Verdi <i>Messa da Requiem</i> Bachchor Mainz Dirigent Ralf Otto</p> <p>Preise 49€ / 43€ / 35€ / 28€ / 17€ Zzgl. 3€ an der Abendkasse</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Der außergewöhnliche Charakter von Verdis *Requiem* konfrontiert mit unbeantwortbaren Fragen, vom stürmischen und furchterregenden *Dies irae* bis hin zu den tröstlichen und berührenden lyrischen Oasen, in denen Verdi die liturgischen Texte auf tiefgründige und ausdrucksstarke Weise vermittelt. Offenbar hatte Verdi das Bedürfnis, ein sakrales Werk zu komponieren, um sich dadurch mit einigen Themen auseinanderzusetzen, die ihm am Herzen lagen, als er älter wurde. Dabei handelt es sich um Themen, die sich jeder Mensch früher oder später stellt. Verdi scheut sich nicht zu zeigen, dass er den Tod fürchtet, umso bescheidener und menschlicher erscheint seine Herangehensweise. Sie zeigt einige der Schwächen, die wir alle haben. Die *Messa da Requiem* endet im Grunde genommen mit einem großen Fragezeichen, weil Verdi, wie viele von uns, diese Fragen nicht beantworten konnte.

Die erfolgreiche Beschäftigung mit dem reichhaltigen Repertoire der Chormusik vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart hat dem Bachchor Mainz unter der Leitung von Prof. Ralf Otto weit über die Grenzen Deutschlands hinaus ein hohes Renommee eingebracht. Seit 1986 erweitert Ralf Otto das Programmspektrum des Ensembles kontinuierlich, wobei er einen besonderen Akzent auf selten aufgeführte Werke sowie zeitgenössische Musik setzt. Otto etablierte in Mainz die intensive Auseinandersetzung mit der historisch informierten Aufführungspraxis, die, gepaart mit der dem Ensemble eigenen hohen Emotionalität, jedes Konzert zu einem besonderen Hörerlebnis werden lässt.

AUSGEWÄHLTE DER HÖHEPUNKTE DER ZWEITEN SPIELZEITHÄLFTE

MI, 21.12.22 19:30 UHR
DO, 22.12.22 19:30 UHR

DORNRÖSCHEN

Ballett von Fábio Lopez
● Compagnie Illicite Bayonne
Frankreich

DI, 14.03.23 19:30 UHR
MI, 15.03.23 19:30 UHR

GRUPO CORPO

Breu / Primavera
Choreographien von Luiz Pederneiras
● Brasilien

SA, 18.03.23 19:00 UHR
SO, 19.03.23 17:30 UHR

EFFINGERS

Nach dem Roman von Gabriele Tergit
Inszenierung Jan Bosse
● Münchner Kammerspiele

DI, 28.03.23 19:30 UHR

KALAKUTA REPUBLIK

Von Serge Aimé Coulibaly
● Faso Dance Théâtre, Belgien

FR, 31.03.23 19:00 UHR
SA, 01.04.23 18:00 UHR

RICHARD THE KID & THE KING

Nach William Shakespeare
Inszenierung Karin Henkel
Mit Lina Beckmann
● Deutsches Schauspielhaus Hamburg

FR, 14.04.23 19:30 UHR
SA, 15.04.23 19:30 UHR

L'ETANG (DER TEICH)

Nach der Erzählung Der Teich von Robert Walser
Inszenierung Gisèle Vienne
In französischer Sprache
● Théâtre National de Bretagne
Rennes

DO, 20.04.23 19:30 UHR
FR, 21.04.23 14:30 UHR

KATHARINA KNIE

Heimat Zirkus Stadt
Von Carl Zuckmayer
Inszenierung Tilman Gersch
● Pfalzbau Bürger Bühne

MO, 24.04.23 19:30 UHR
DI, 25.04.23 19:30 UHR
MI, 28.06.23 19:30 UHR

NATHAN DER WEISE

Von Gotthold Ephraim Lessing
Inszenierung Tilman Gersch
● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen
Beethovenchor Ludwigshafen

SA, 29.04.23 19:30 UHR
SO, 30.04.23 18:00 UHR

ONEGIN

Nach Alexander Puschkin
Ballett von John Cranko
● Stuttgarter Ballett

DI, 02.05.23 19:30 UHR

UNDERDOGS

Choreographie von Anne Nguyen
● Compagnie par Terre
Frankreich

DO, 04.05.23 19:30 UHR

À MON BEL AMOUR

Choreographie von Anne Nguyen
● Compagnie par Terre
Frankreich

SA, 06.05.23 19:30 UHR

REQUIEM / MANGONGKAL HOLI

Tanzstück von Ruben Reniers
● Rubarb dance & art Berlin

DI, 09.05.23 19:30 UHR

SWAYAMBHU

Kuchipudi-Tanz
Von und mit Shantala Shivalingappa
● Théâtre de la Ville Paris
Frankreich

MI, 10.05.23 19:30 UHR
DO, 11.05.23 19:30 UHR

INTO THE OPEN

Tanz trifft Konzert
● Voetvolk
Belgien

SA, 13.05.23 19:30 UHR

A GOOD CITIZEN

Tanzstück von Rami Be'er
● Kibbutz Contemporary Dance Company
Israel

MI, 24.05.23 19:30 UHR
DO, 25.05.23 19:30 UHR

MACBETH

Von William Shakespeare
Inszenierung Tilman Gersch
● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

FR, 02.06.23 19:30 UHR
SA, 03.06.23 19:30 UHR

ACH, SISI – NEUNUNDNEUNZIG SZENEN

Eine Staatsaktion, ein Nichts, ein Volkstheater
Von Rainald Grebe und Ensemble
● Volkstheater Wien
Österreich

DI, 13.06.23 19:30 UHR

TRIPLE

Tanzstücke von Richard Siegal
● Ballet of Difference
am Schauspiel Köln

FR, 16.06.23 19:30 UHR
SA, 17.06.23 19:30 UHR

THE SACRIFICE

Tanzstück von Dada Masilo
● The Dance Factory Johannesburg
Südafrika

SA, 08.07.23 17:00 UHR
SO, 09.07.23 16:00 UHR

ENGEL IN AMERIKA

Von Tony Kushner
Inszenierung Simon Stone
● Residenztheater München



Theater im Pfalzbau

Berliner Straße 30, 67059 Ludwigshafen
www.theater-im-pfalzbau.de
info@theater-im-pfalzbau.de

THEATERKASSE

Künftig ist die Theaterkasse während der Festspiele durchgehend tagsüber für Sie besetzt.

ÖFFNUNGSZEITEN 01.09.22 bis 30.12.22

Telefonisch MO–FR von 10:30–18:30 Uhr, SA von 11:30–14:00 Uhr.
Am Schalter MO–FR von 10:00–14:00 Uhr und von 16:00–18:30 Uhr, SA von 11:00–14:00 Uhr.

Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Telefonisch ist die Theaterkasse immer 30 Minuten nach Kassenöffnung erreichbar.

Theaterkasse (0621) 504 25 58

Web www.theater-im-pfalzbau.de

Fax (0621) 504 25 26

Mail pfalzbau.theaterkasse@ludwigshafen.de

Online-Verkauf <http://tickets.vibus.de>

HINTERBÜHNE/PROBEBÜHNEN 1 + 2 Die Abendkasse öffnet bei Veranstaltungen der Hinterbühne und der Probebühne 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn.

GRUPPENBESTELLUNGEN sind jederzeit möglich. Näheres erfahren Sie bei:

JÜRGEN SEIDEL

Tel (0621) 504 25 42

E-Mail pfalzbau.gruppen@ludwigshafen.de

ABONNEMENTS

Informationen zu den Abonnements erhalten Sie bei:

NADINE LAUFER-HERREN

Tel (0621) 504 25 21

E-Mail pfalzbau.theaterkasse@ludwigshafen.de

Abos Ballettringe, Auslese, Tanztheater, TTZ, Performance

ISABELL LIBOWSKY

Tel (0621) 504 25 55

E-Mail pfalzbau.theaterkasse@ludwigshafen.de

Abos Schauspiel, Comödie, Musiktheater, Theatergemeinde

JÜRGEN SEIDEL

Tel (0621) 504 25 42

E-Mail pfalzbau.theaterkasse@ludwigshafen.de

Abos Wahlabonnement, Junges Abo, Pas de Deux

Hygiene- und Abstandsregeln

Die Veranstaltungen finden unter Einhaltung der jeweils geltenden Hygiene- und Abstandsregeln statt. Bitte informieren Sie sich über die aktuelle Situation auf unserer Website.

Impressum

Herausgeber

Theater im Pfalzbau Ludwigshafen

Intendant

Tilman Gersch

Redaktion

Kai Auffenfeld, Carolin Grein,

Dr. Roswita Schwarz, Barbara Wendland

Mitarbeit

Hannah Klehr

Konzept und Gestaltung

Double Standards

Druck

Chroma Druck

Fotos

My Soul's Will to Live Xenia Trampusch Kuratorenteam Jeanette Bak Jungle Book reimagined Ambra Vernuccio David Kermani Heike Bogenberger Macbeth Alen Ljubic Tara Nome Doyle Sonja Stadelmaier Marina Frenk David Reisler Gootopia Alexi Pelekanos Anne-Marie die Schönheit Britt Schilling The Museum Khulood Basel Tribute to Kylián Alba Muriel 8: Metamorphosis Anja Beutler Laibach Valter Leban Doch bin ich nirgend, ach! Zu Haus Julia Stix, Lukas Beck Heiße Luft Marija Kanizaj Geschlossene Gesellschaft Matthias Horn Kammerballetten Tom McKenzie Daniel Schreiber Christian Werner Hauschka Carsten Sander A Room Karin Rocholl A Divine Comedy Nicole Marianna Wytzyzak It's Britney, Bitch! JR Berliner Ensemble Einfach das Ende der Welt Diana Pfammatter Masha Qrella C. Rorarius Wiener Staatsballett Ashley Taylor Die Scham Caroline Peters Rafaela Pröll Les Autres Damien Bourletsis The Seven Sins Jeanette Bak PeterLicht Christian Knieps Jeremy Mockridge Maria Sturm Der zerbrochne Krug Arno Declair The Tree Frédéric Iovino Katerina Poladjan Andreas Labes Outside Ira Polar All right. Good night. Merlin Nadj-Torma Double Side Aterballetto Canción y Danza Renzo Quiroga Ozan Ata Canani Sebastian Kempff Papé Nziengui Papé Nziengui Misericordia Masiar Pasquali Weltfest Alen Lubic Das NEINHorn Tobias Metz Barfuß im Park D. Leppin kreuz&quer Andreas Etter Die Bademattenrepublik Ronny Schönebaum 1. Sinfoniekonzert Roland Unger 2. Sinfoniekonzert Alexander Sell

